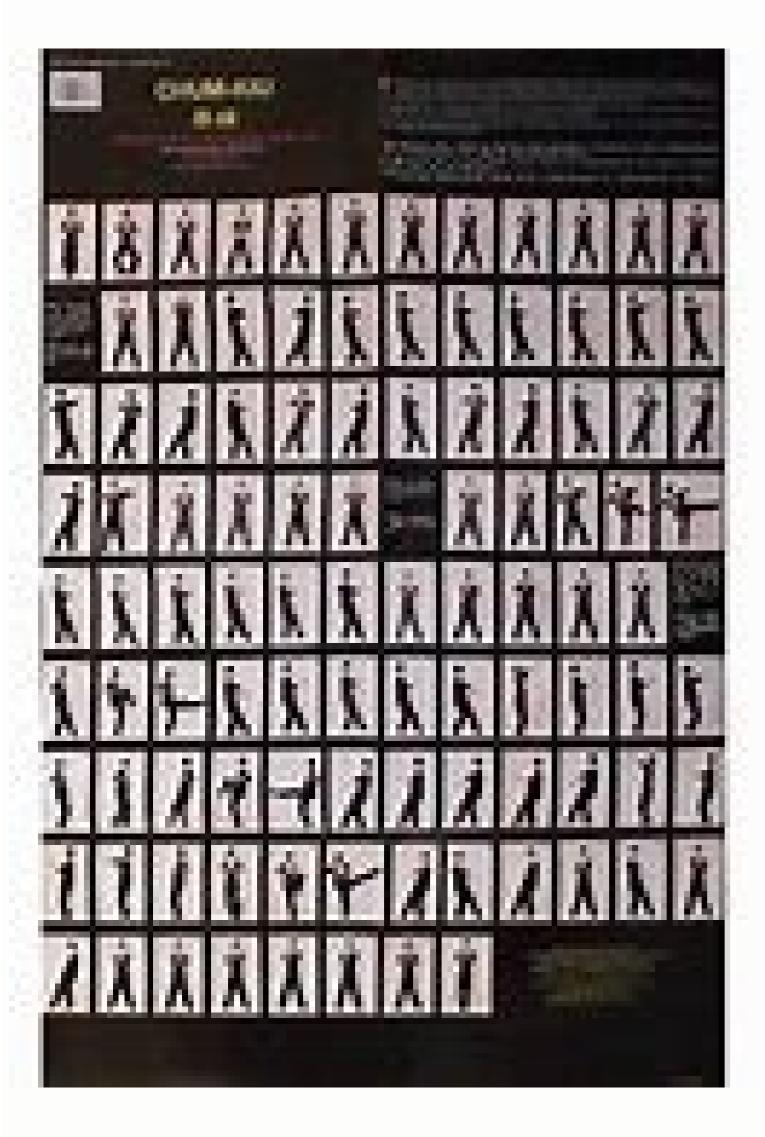
## Wing chun chum kiu form pdf

I'm not robot	reCAPTCHA
Novt	







## CHURCHTON Wing Churc Query Fu's Second Form

Suppose that is he introduction for those than their control

There are these respectives former in energy does market full links flows if the world flow day. They provide the contracts and representative former flows from the flows and representative from the flows provide the above from the flows provide the flows from the flows and an include the flows from the flows and the flows of the flows from the flows. The flows of the flows are property transmit when any provides the representative flows from the flows. The flows of the flows in the flows are property transmit when any or provides the representative flows from the flows flows flows from the flows flows flows flows from the flows flows

Contract partition at their study for facing. The feet have agreed at principle have been account industry while the fact are partition from their account of the fact account.

Not Not their fact had an executed figurescence contacting with providing and strong, of the velocity from a constitution and control to receive and programme or to account the strong flow of the providing flow of the pr

Finally Kin with the form page that a rest despendent of the print. In terrelate the temper, if the terring because and their enterprint with the rests of the territory of the temperature of the temperature.

The of the dean feedings of discretish or "sepecting for the Midgle". These on after consider, recently excluding country the others, that the sease strategy is of your expects area, from they explain recent as important beams of the strategy of the strategy of the sease of the season of the sea

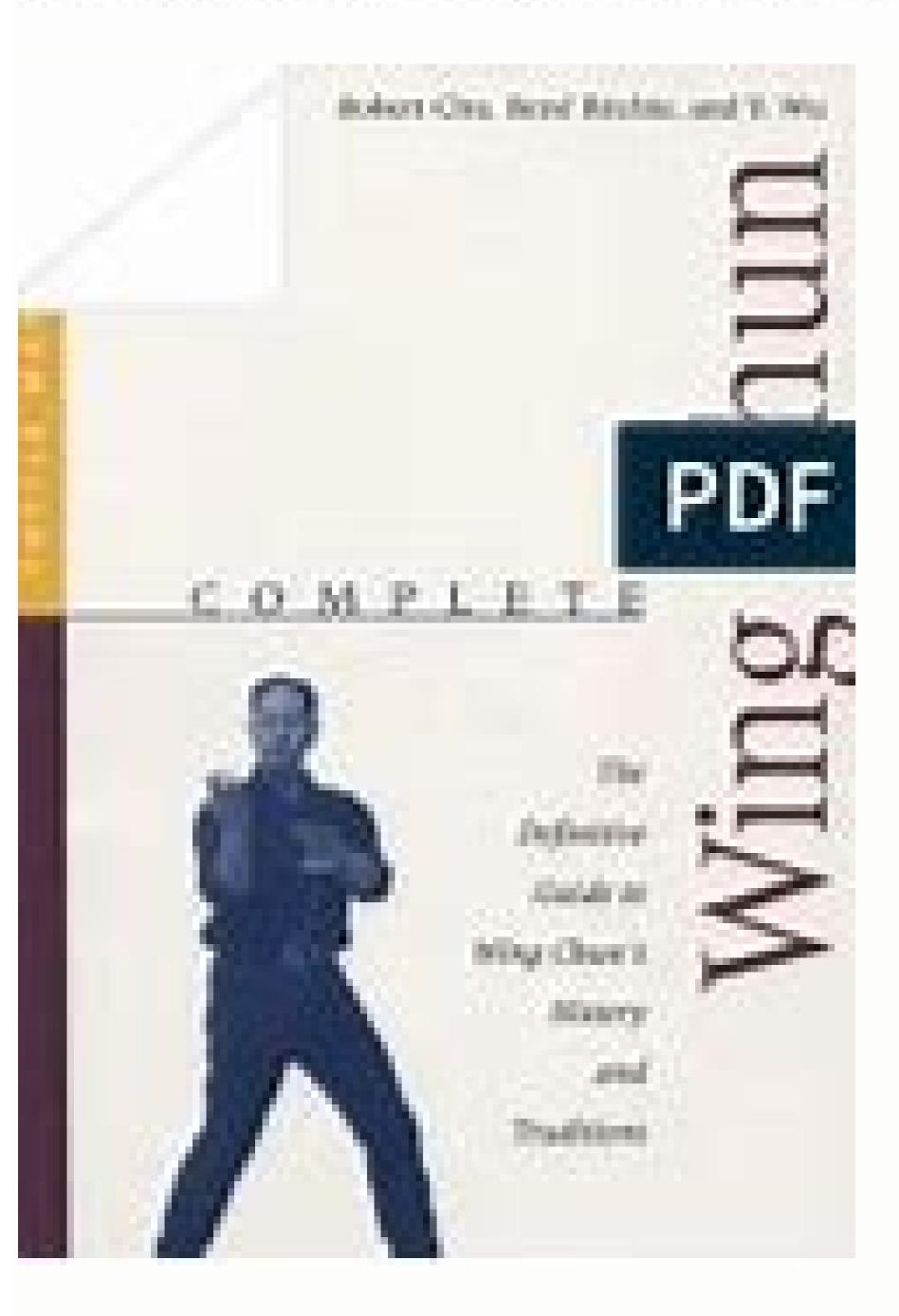
The successor of the observation has beginn both the reasons, where the other party in comments in the comments of the comment

The fitter things of the firsts in fell of carrier on the facet. Distriction subspaces to force different come. It has been fitted and of the recognition of the property of the facet freeze from the facet freeze of the facet f

After the releasing it speed compared to the order of the Connected and Appears and the decomplicated death analysis of the Property of the Appears of the A

Without and their tip is ning that solds will associate ministration, that he has to dening higgs that for all the property of the sold of

the extension of the great group for a resemble and resemble are the committee than the forest developing the resemble and it



Wing chun chum kiu form step by step.

Community Documents Find community resource documents to facilitate municipal administration, public works, recreation and wellness, environmental services, community development. Manitoba Community Census Profiles Find 2016 census data such as population, labour force, earnings and income and other statistics for communities in Manitoba such as geography, culture, climate, health services of various cities, towns and villages. Municipal Contact Information Find various contact information such as your municipal elected representatives, assessment district and your community planning and planning districts. Health Care Manitoba department of Families offices, Manitoba Housing Office locations throughout Manitoba, Provincial Departments Government of Manitoba departments, crown corporations, boards and agencies. 100%(1)100% found this document useful (1 vote)108K views14,032 pages Your browser sent an invalid request., active Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter Wing Chun - 詠春/咏春 Wing-Chun-Schule - 溫鑑良實用詠春拳館 - Nathan Road, Hongkong 2009 Chinesische Bezeichnung Langzeichen 詠春 Kurzzeichen 咏春 Hochchinesisch Pinyin yŏngchūn Wade-Giles yung-ch'un[1] Kantonesisch Ad-hoc-Umschrift wing chun Jyutping wing chun (süd-)chinesische Kampfkunst. Es wird manchmal aufgrund der Homophonie mit den Zeichen 永春, yŏngchūn, Jyutping wing5ceon1 - "ewiger Frühling" verwechselt, siehe Weng Chun.[2] Wing Chun ist damit einer der jüngsten Kung-Fu-Stile.[3] Name und Marke1 Der romanisierte Name der Kampfkunst stammt aus dem Kantonesischen, daher gibt es bis heute keine geregelte Standardumschrift des Begriffs. Aus markenrechtlichen bzw. wirtschaftlichen bzw. wir Wing Chung, Wing Shun, Wing Shun, Wing Shun, Wing Tyun, Ving Tsun (V.T.)[7], Ving Chun (VC)[8], Dynamic Ving Tsun (VC)[8], Dynamic Ving Verbänden und zum anderen völlig verschiedene Unterstile, die nur noch oberflächliche Gemeinsamkeiten haben. Alle Wing Chun-Stile werden im Chinesischen mit denselben Schriftzeichen "詠春 / 呼咏春, Yán Yǒngchūn, eine Schülerin der Äbtissin Ng Mui - 五枚大師 / 五枚大师, Wǔméi Dashī, kantonesisch 五枚師太 / 五枚师太, Wǔméi Shītài. Die formal korrekte Bezeichnung des Kungfu-Stils im Chinesischen ist: Wing Chun Kuen 詠春拳 / 咏春拳a - analog zum Begriff tàijíquán.[9][10][11][12][13][14] Geschichte Entstehung von Wing Chun Die frühesten schriftlichen Aufzeichnungen über Wing Chun datieren aus dem Jahr 1854, belegt durch Schriftforschungen des Foshan. [15] Das heutige moderne bzw. populäre Wing Chun mit seinen charakteristischen sechs Formen und der "Chi-Sao-Übung" bzw. "Poon-Sao-Übung" geht aktuellen Erkenntnissen nach [16] auf die Studien des Lehrerkreises um Yuen Kay-shand und Yip Man zurück. Das traditionelle Wing Chun geht nach der mündlichen Überlieferung von Großmeister Yip Man (amtlich: Ip Man) und anderen Ouellen zurück auf das untergegangene Süd-Shaolin-Kloster in der chinesischen Provinz Fujian, welches von den Oing-Truppen gegen Ende der Ming-Dynastie zerstört wurde. Die letzten buddhistischen Vertreter des traditionellen Wing-Chun-System an Yim Wing-Chun weitergaben. Ng Mui war auch die jenige, die die neue Kampfkunst Wing-Tsun erfand. Inspiriert wurde sie nach der Legende dabei von dem Kampf zwischen einem Kranich und einen Fuchs. Ziel ihrer Kampfkunst war es, dass eine schwächere Person einen deutlich stärkeren Gegner besiegen kann. Die Mönchslinie des Wing Chuns aus Süd-Shaolin ging mit der Zerstörung des Klosters unter.[17] Chi Sim und Ng Mui gehörten zu den legendären Persönlichkeiten der "Fünf Ältesten des Shaolins"e, die zur Regierungszeit Qianlongs (1735-1796) gelebt haben sollen. Die neu entwickelte Kampfkunst erhielt ihren Namen von der ersten Schülerin von Ng Mui. Ihre erste Schülerin hieß Wing-chun und nach der Legende soll sie innerhalb von 3 Jahren diese neue Kampfkunst gemeistert haben. [18] Neuere Geschichte Die heute weltweit bekanntesten Stilrichtungen des Wing Chuns gehen auf den Kampfkünstler Yip Man (amtlich: Ip Man, 1893-1972) zurück. Der historisch erste Verband des Wing Chuns nach Yip Man und sieben seiner damaligen Schüler zurückgeht. Der Sitz bzw. die Hauptgeschäftsstelle des Verbands VTAA befindet sich seit dieser Zeit auf der Halbinsel Kowloon in Hongkong die erste öffentliche Demonstration des Wing Chun-Kampfsystems nach Yip Man in einem offiziellen Schaukampf im Winter 1969 im damaligen Baptist College - heute Hong Kong Baptist University - statt. Leung Ting, ein Schüler Yip Mans, lud seinen Meister und einige namhafte Vertreter der damaligen Kampfkunstszene ins College ein und führte vor dem Fachpublikum die Schaukämpfe durch.[19][20] Stilrichtungen1 Yip Man (Ip Man) - 葉問 Lo Man Kam Wing Chun Association Europe[11] Die bekannteste Wing Chun-Stilrichtung ist der Yip-Man-Stil (englisch Ip Man Style), dessen Hauptlinie heute durch seine Söhne Yip Chun und Yip Chun u Verbreitung: "Wing Tsun" (heute "WingTsun") nach Leung Ting, das nach eigener Angabe auch die überprüften Ergebnisse seiner Kampfer bei Kung-Fu-Wettbewerben nutzte. Diese Methoden wurden später zum neuen, weltweit gültigen Unterrichtssystem der IWTMAA (heutige IWTA, International Wing Tsun Association) zusammengefasst und die abweichende Schreibweise gewählt, um den deutlichen unterschied gegenüber dem Yip-Man-Stil kenntlich zu machen.[21] Wing Chun nach Lo Man-kam, offiziell Lo Man Kam Wing Chun, der dritte Schüler und Neffe von Yip Man. Er bekam in der Schule seines Onkels 10 Jahre Unterricht in der Kampfkunst Wing Chun. Im Jahr 1974 eröffnete er eine eigene Schule in Taipeh und war damit der erste, der diese Kampfkunst in Taiwan unterrichtete. Im selben Jahr kamen bereits die ersten beiden ausländischen Studenten, um von Sifu (Meister) Lo Man-kam in der Kampfkunst unterwiesen zu werden. In den folgenden Stil (Nguyen Te-Cong-Stil) Yip-Kin-Stil Außerdem gibt es noch einige weitere Unter- oder Hybridstile dieser Stilrichtungen. Die umfangreichste Dokumentation liegt derzeit zum Yip-Man-Stil und dem Pan-Nam-Stil vor. Prinzip und Technik1 Der Grundstand Der typische Grundstand oder die Hauptposition in allen chinesischen Kampfkünsten ist der Mabouf - 馬步 / 马步 , englisch horse stance - "Pferdestand". Im Wing Chun ist es speziell der Yeejee Kimyeung Mag - 二字拑羊馬 / 二字拑羊馬 , englisch horse stance - "Ziegenstand".[23][24][25][26] Im "Leung Ting-WingTsun" ist er als "IRAS" - Internally Rotated Adduction Stance - bekannt. In diesem Stand werden die verschiedenen Formen ausgeführt oder auch Chi-Sao-Übungen trainiert. Der Grundstand bildet das Fundament für fortgeschrittene Techniken Wurzeln.[27] Techniken Waffen - 兵器 Langstock - 棍, genauer六點半棍2 Doppelmesser - 雙刀, genauer 蝴蝶雙刀 Ein typisches Element einiger Wing-Chun-Stile ist der Kettenfauststoße, Fingerstiche, Handkantenschläge oder Hammerfäuste bei Schlägen eingesetzt. Die Kraft des Gegners wird durch Schritttechniken wie Wendungen neutralisiert und gegen ihn verwendet (Gleichzeitigkeit von Angriff und Abwehr) - Der Angriff ist die Verteidigung. Ein Schlag des Gegners wird so beispielsweise durch einen konternden Gegenschlag abgewehrt. Der Stil ist weiterhin durch seine Trittarbeit charakterisiert, die nur sehr wenige Grundtritte umfasst und mit der im Allgemeinen nur niedrige Ziele bis etwa zur Höhe der Hüfte angegriffen werden. Waffen Wing Chun war ursprünglich eine Kampfkunst ohne Waffen. Im frühen 19. Jahrhundert erweiterten Wong Wah-bo - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Bok-chow, Ehemann der Stilbegründerin Yim Wing-chun - und Leung Yee-tai - Schüler von Leung Yee-tai - Schül Dschunke der Kanton-Operntruppe - 紅船戲班 / 红船戏班 - den Kung-Fu-Stil um zwei Waffenformen: Langstock - genauer "Sechseinhalb-Punkt-Langstock" - Luk Dim Bun Gwani, 六點半棍 / 六点半棍, englisch Butterfly Swords Die Übungen und Formen wurden den Prinzipien des Wing Chuns angepasst. Historische Dokumente hierzu sind nicht überliefert. Wong Wah-bo wird in vielen anderen Entstehungslegenden anderen Entstehungslegenden eine Schlüsselrölle. Formen Übung - 練習 Trainingsgerät Muk Yan Jong - 木人椿 Chi Sao-Übung - 黐手 Die ersten Grundlagen des Wing Chuns werden zumeist in kurzen Formen (San Saok) oder langen Formen (To Lol) erlernt und geübt. Formen sind festgelegte Abfolgen von Techniken, die jeder Schüler alleine durchführt. Die Formen des Wing Chuns sind - siehe auch die japanischen Kata - jap. かた, Kanji 形, 型 - oder dem koreanischen Hyeong - kor., Hanja 形 - wie ein "Notizbuch" zur Vermittlung von Theorien und Art der Formen ist in den verschiedenen Wing-Chun-Stilen oftmals sehr unterschiedlich. In einigen Wing-Chun-Stilen werden weniger als die nachstehend aufgeführten sechs bekanntesten Formen unterrichtet. Die bekanntesten Formen werden werde tau-Form ("Kleine-Idee-Form") ist die erste Form im Wing Chun-System. Hier lernt man in 8 Schritten (häufig als "Sätze" bezeichnet) verschiedene Grundbewegungen, die man auch als Grundbewegungen in Angriff und Verteidigung ansehen kann. Die Siu nim tau wird im Grundstand durchgeführt. Schrittarbeit und Wendungen sind (in der Regel) noch nichten (häufig als "Sätze" bezeichnet) verschiedene Grundbewegungen, die man auch als Grundbewegungen in Angriff und Verteidigung ansehen kann. Die Siu nim tau wird im Grundstand durchgeführt. vorhanden.[28] Cham Kiu / Chum Kiu - 尋橋 / 寻桥 - "Brücke finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner finden, um über "diese Verbindung" den Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu halten und zu blockieren bzw. einen Weg zu den Techniken des Gegner auf Abstand zu blockieren bzw. einen Weg zu den Barbara des Gegner auf Abstand zu blockieren bzw. einen Weg zu blockieren bzw. einen Weg zu blockieren bzw. einen Weg zu block

```
Defensivtechniken sowie Techniken sowie Techniken zur Distanzüberbrückung zum Gegner. In dieser Form kommen Schritte, Wendungen und Tritte hinzu.[29] Biu Ji / Bju Tseo - 鏢指 / 镖指 - "Pfeilfinger" - etwa Stoßende Finger. In der Biu Tze-Form
"Pfeilfinger-Form" - wird auch oft als "Notlösungsform" beschrieben, da sie auch vermittelt, wie man durch Angriffe von einer ungünstigen wieder auf eine günstige Position im Kampf kommen kann. Da in dieser Form unter anderem gefährliche Techniken wie Fingerstiche in die Augen, Handkantenschläge zum Hals und verschiedene
Ellenbogentechniken zum Kopf enthalten sind, wird die Biu Tze - "Pfeilfinger" - von vielen Lehrern und Meistern oft nur an vertrauenswürdige und treue Schüler weitergegeben. Aus dieser Tradition stammt der in Wing Chun-Kreisen verbreitete Spruch "Der Biu Tze - "Pfeilfinger" - verlässt niemals das Haus".[30] Muk Yan Jong Fat / Mok Jan Chong
Fatp - 木人椿法 / 木人桩法 - "Holz-Mann-Pfahl-Technik, Holz-Mann-Pfahl-Arbeit" - etwa Holzpuppe geübt. Das Training an der Worherigen Formen, als auch neue Techniken. Alle Techniken werden an der Holzpuppe geübt. Das Training an der
Holzpuppe verfolgt verschiedene Ziele. Eine davon ist, sich auch gegen stärkere, nicht nachgebende Gegner durchzusetzen. Des Weiteren werden die Extremitäten des Praktizierenden auf Dauer abgehärtet. Die Holzpuppe wird oft auch als Ersatz für einen Trainingspartner gesehen.[31][32] Luk Dim Bun Gwan Fat / Luk Dim Ban Kwun Fatq - 六點半棍
法 / 六点半棍法 - "Sechseinhalb-Punkt-Langstock-Technik, Sechseinhalb-Punkt-Langstock-Form") ist eine Langstock-Form") ist eine Langstock-Form") ist eine Langstock-Form und somit die erste Waffenform im Wing Chun-System. Der Langstock hat seine Funktion als Waffe[33] aufgrund der Länge (in der
Regel 2-3 Meter) weitestgehend verloren. Heutzutage wird der Langstock mehr als Trainingsgerät zur Verbesserung der Ganzkörperstruktur bzw. der Haltung des Körpers, der Explosivkraft und Verbesserung der Präzision der einzelnen Handpositionen verwendet.[34][35] Bart Cham Do / Pa Cham Do / 
Achtschnitt-Messer-Technik. Die Bart Cham Do-Form ("Achtschnitt-Messer-Form") ist die letzte und höchste Form im Wing Chun-System. Sie vermittelt weitere Techniken und Bewegungsformen und schließt das System ab.[36] Chi Sao → Hauptartikel: Klebende Hände Ein wesentlicher Bestandteil der meisten Wing-Chun-Stile ist das Chi Sao
(Klebende Hände)A, welches auf die unterschiedlichsten Arten praktiziert werden kann. Das Chi Sao dient der Steigerung des Tastsinns und der Verbesserung der "taktilen" Reflexe. In der in Europa am meisten verbreiteten Stilrichtung, dem Leung Ting Stil, wird das Chi Sao als Partnerformen, sogenannte "Sektionen", vermittelt.[37][38]
Organisationsstruktur Familiäre Struktur der Vergangenheit 1 In der Vergangenheit im alten China wurde das Wing Chun, wie alle anderen Kampfkünste oder auch Handwerkszünfte, traditionell in einem familiären Charakter, jeweils von Sifus - 師傅 / 师傅 - "Meister" - zu Toudait - 徒弟 - "Schüler, Lehrling" - weitergegeben. Der Meister, der die
persönliche Verantwortung für die gesamte Ausbildung des Schülers (Lehrlings) hatte, wurde als Sifu (Meister) angesprochen. Der Unterricht fand gegen Bezahlung oft im Wohnhaus des Meisters statt, eine persönliche Bindung zwischen dem Meister bzw. dessen Familie und dem Schüler (Lehrling), mit bestimmten gegenseitigen Verpflichtungen,
war die Regel. In Hongkong wurden die ersten öffentlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen mit kommerziell geschäftlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen mit kommerziell geschäftlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen mit kommerziell geschäftlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen mit kommerziell geschäftlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen mit kommerziell geschäftlichen Kampfkunstschulen gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet. Seitdem nahm der Unterricht im Wing Chun stärker einen modernen schulischen kann gegründet.
heute seine Schüler in seinem Wohnhaus in Taipeh. Geeignete auserwählte langjährige Schüler werden dort heute noch durch den Sifu in der traditionellen Weise durch eine "Meister-Schüler-Teezeremonie" – Bai Si Laiv, 拜師禮 / 拜师礼 – in den inneren Kreis der Wing Chun-Familie aufgenommen. Diese Zeremonie unterstreicht die tiefe persönliche
Bindung, die durch das lange Training zwischen Meister und Schüler entstanden ist. Verbandsstruktur im heutigen Europa 1 Es gibt in Europa keinen einheitlichen Dachverband, unter dem die Wing Chun-Praktizierenden zusammengefasst sind, sondern zahlreiche, zum Teil miteinander konkurrierende und zerstrittene Verbände, Schulen und
Einzellehrer. Die meisten Verbände treten dabei nicht in der Rechtsform der Vereine auf, die sich freiwillig zu einem Verband zusammengeschlossen haben, sondern als kommerzielle Organisationen, in denen assoziierte Schulen eingegliedert sind, welche vom Verband autorisiert und zertifiziert werden. Manche der Verbände sind in einem
Franchise-System organisiert. In einigen Verbänden werden in Anlehnung an das früher übliche Familiensystem Gehorsam und Verpflichtungen gegenüber dem Lehrmeister - Sigungw - 師公 / 师公 - Sijox - 師祖 / 师祖 - betont, obwohl diese nur noch selten direkt an der Ausbildung ihrer Schüler beteiligt sind
Wahrnehmung im deutschsprachigen Raum Aufgrund der hohen Medienpräsenz des EWTO-Wing-Tsuns (Leung Ting, Keith Kernspecht) verbinden Interessierte leicht das Wing Chun in Deutschland, Österreich und der Schweiz lediglich mit diesem großen Zweig des Yip Man-Wing Chuns). In den deutschsprachigen Foren
wird zudem oft versucht, aus wirtschaftlichen Gründen den Eindruck zu erwecken, dass alle Wing-Chun-Schulen in Deutschland ehemals zur EWTO gehörten bzw. von ehemaligen EWTO-Angehörigen geleitet werden. Häufig herrscht Unkenntnis darüber, dass in Deutschland bereits seit Mitte der 1970er Jahre z. B. auch das Wing Chun der Yip-Man-
Linie bzw. Chu-Shong-tin-Linie unterrichtet wird. Ebenso sind weitere Schulen bzw. Lehrer, welche niemals eine Verbindung zur EWTO hatten, in Deutschland vertreten. Die Yip-Man-Wing-Chun-Linie ist in Deutschland z. B. auch durch die Linien anderer
Wing-Chun-Stilrichtungen nach dem anderen bekannten Meister wie beispielsweise Yuen Kay-shan werden nur selten öffentlich unterrichtet, sind aber auch in sehr geringer Anzahl in Deutschland ansässig. Das Lee-Shing-Wing-Chun, ein eng mit der Yip-Man-Linie verwandter Wing-Chun-Stil, findet in der Schweiz große Verbreitung. Auch bei den mi
dem EWTO-Wing-Tsun (Leung Ting) verwandten Schulen ist inzwischen eine Generation in Erscheinung getreten, deren Lehrer zwar bei ehemaligen EWTO-Angehörigen Unterricht erhielten, sie selbst aber niemals Mitglied der EWTO waren. Graduierungen Wing Chun wurde bis in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ohne ein
Graduierungssystem gelehrt. Über Sinn und Zweck der Graduierungssystem ab. Das bekannteste Graduierungssystem in Deutschland und Österreich ist das von Leung Ting zu Beginn der 1970er Jahre
ersonnene System. Es umfasste ursprünglich vier Techniker-, vier Praktiker- und vier Großmeistergrade eigentlich nur außerhalb
Hongkongs praktiziert wird,[42] ist falsch. Nicht nur, dass diese Einteilung auf der Website von Leung Ting dargestellt ist,[43] es wurde im Forum der IWTA auch noch einmal betont. Die International Wushu Federation, kurz IWUF (國際武術聯合會 / 国际武术联合会), hat ihr 1998 eingeführtes Graduierungssystem im Jahr 2010 völlig überarbeitet.[44]
Nun ist es auch möglich, in bisher etwas benachteiligten Stilen, wie dem Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der Anzahl der geforderten Formen war es in vielen Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund der geforderten Wing Chun, höhere Duan-Grade zu erreichen (aufgrund
erste Prüfungen im Wing Chun abgenommen.[46] Da das Wing-Chun-Graduierungssystem stilübergreifend aufgebaut ist, beruht es z. B. nicht auf den o. g. bekanntesten Formen. Vielmehr handelt es sich um verschiedene, eigens für dieses Graduierungssystem zusammengestellte, Einzel- und Partnerübungen.[47] Anwendung in der Praxis (Auswahl)
Erwachsenensport Seit 2018 wird in der Schweiz (esa), geführt.[48][49] Für die Leiterausbildung sind die EWTO-Schulen Schweiz GmbH als esa-Partnerorganisation[50] anerkannt und bieten die Ausbildung zum/zur "esa-LeiterIn
WingTsun" auch für nicht EWTO-Mitglieder an. Voraussetzung ist die mehrjährige Ausbildung in einer Wing Chun.[51] Militär Seit 2000 werden die Nahkampfausbilder des Kommando Spezialkräfte im "WingTsun" der EWTO ausgebildet.[52][53]
Polizei Seit 1990 wird die Polizei Baden-Württemberg[54] sowie ihr Spezialeinsatzkommando regulär im "Wing Tsun", unter anderem von der EWTO, unterrichtet.[52] Die Polizei Nordrhein-Westfalen sowie ihre Spezialeinsatzkommando regulär im "Wing Tsun" der WTEO (Wing Tsun" der WTEO (Wi
unterrichtet.[55][56][57] Zudem werden seit 2002 die Polizeibeamten des Wachdiensts der Landespolizei Nordrhein-Westfalen im "Avci Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen Selbstverteidigungs- und Festnahmetechniken der GSG 9 der Bundespolizei stammen unter anderem vorwiegend aus dem "Wing Tsun" ausgebildet.[56] Die einsatzbezogenen dem vorwiegend aus dem vorwiegend aus dem vorwiegend aus dem vorwiegend a
Seit 2012 werden diverse Polizeieinheiten in Brasilien wie beispielsweise die Batalhão de Operações Policiais Especiais (PMERJ) im "Wing Tsjun" von dem internationalen Dachverband Wing Tsjun Internationalen Dachverband Wing T
Dachverband Wing Tsjun International bzw. Boehlig Defense Systems unterrichtet.[59] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[59] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[59] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meistern im "Wing Tsun" unterrichtet.[50] USA Das Federal Bureau of Investigation (FBI) wird von verschiedenen Meist
祖训 (Mandarin: Yǒngchūn Zǔxùn, Kantonesisch: Wing6 ceon1 zou2fan3) soll aus der Feder von Großmeister Yip Man selbst stammen. Ein Blogger auf Taipei Wing Chun schreibt aber, dass der Text auch von Lee Man (李民), einem guten Freund von Yip Man, stammen könnte.[62] Der Verhaltenskodex, wörtlich "Wing-Chun-Weisungen der/des Ahnen
oder Altvorderen, besteht aus neun Regeln, die aus westlicher heutiger Sicht teilweise etwas befremdlich scheinen. Hier ist er mit kantonesischer (Jyutping) und Mandarin-Lautschrift sowie einem deutschen Übersetzungsversuch: 詠春祖訓 Wing6 ceon1 zou2fan3 (Kantonesisch) Yŏngchūn zǔxùn (Mandarin) Weisungen der Ahnen (Yip Mans
Verhaltenskodex des Wing Chun) 守紀律 崇尚武德 Sau2 gei2leot6 sung4soeng6mou 5dak1 Shǒu jìlǜ chóngshàng wǔdé 1 Übe immer Disziplin und halte hoch die Tugenden/Ritterlichkeit der Kampfkunst. 明禮義 愛國尊親 Ming4 lai5 ji6 ngoi3 gwok3 zyun1 can1 Míng lǐ yì ài guó zūn qīn 2 Wisse um die (konfuzianische) Etikette. Liebe dein Land und ehre
deine Eltern. 愛同學 團結樂群 Ngoi3 tung4hok6 tyun4git3 l ok6 kwan4 Ài tóngxué tuánjié lè qún 3 Lerne deine Mitschüler lieben und vereint euch in fröhlicher Runde. 節色慾 保守精神 Zit3 sik1juk6 bou2sau2zing1san4 Jié sèyù bǎoshǒu jīngshén 4 Zügel deine sexuellen Begierden, schone (somit) deine Kräfte (oder Energie). 勤練習 技不離身 Kan4 lin6zaap6
gei6 bat1 lei4san1 Qín liànxí jì bù líshēn 5 Trainiere emsig (oder eisern), lass nie ab von den Techniken (wörtlich doppeldeutig: die Techniken nicht weg vom Körper). 學養氣 戒濫鬥爭 Hok6 joeng5hei3 gaai3 laam5 dau3zang1 Xué yǎngqì jiè làn dòuzhēng 6 Lerne dich moralisch zu festigen (oder zu beherrschen), enthalte dich unnötiger Kämpfe. 常處世 態
 度溫文 Soeng4 cyu2sai3 taai3dou6 wan1man4 Cháng chǔshì tàidù wēnwén 7 Gehe oft unter die Leute, benimm dich (dabei) freundlich und kultiviert. 扶弱小 以武輔仁 Fu4 joek6 siu2 ji5 mou5 fu6jan4 Fú ruò xiǎo yǐwǔ fǔrén 8 Schütze die Schwachen und Kleinen (kl. Kinder und Leute), durch die Kampfkunst forme deinen (wohltätigen) Charakter. 繼先緒
謹持祖訓 Gai3 sin1seoi5 gan2ci4 zou2fan3 Jì xiānxù jǐnchí zǔxùn 9 Trag weiter das Erbe des/der Ahnen (des Wing Chun) und halte dich sorgsam an seine/ihre Regeln. Persönlichkeiten bei denen bekannte Persönlichkeiten bei denen bekannt ist, dass diese Wing Chun gelernt haben bzw. praktizieren oder noch lernen. Darunter
gehören beispielsweise: Bruce Lee (1940-1973) lernte mit 13 Jahren unter Ip Man die Kampfkunst Wing Chun. Später kombinierte er das "klassische" Wing Chun und anderen Kampfkunst wing Chun. Später kombinierte er das "klassische" Wing Chun und anderen Kampfkunst namens Jeet Kune Do
Jackie Chan (* 1954) ist unter anderem dafür bekannt, dass er verschiedene Kampfkunstarten beherrscht, so auch das Jeet Kune Do. Er ist außerdem von Wing Chun unter Leung Ting vertiefen konnte, ist allerdings nicht bekannt.[63] Juliane Werding (* 1956) lernte/lernt unter Dai-Sifu Peter
Grusdat.[64][65] Michelle Yeoh (* 1962) hatte keine formale Kampfkunstausbildung, sondern lernte die nötige Bewegung und Technik der Kampfkunst adhoc für die verschiedenen Filmrollen. Ihre Lehrer waren unter anderem Lam Ching-ying und Corey Yuen. Robert Downey Jr. (* 1965) begann 2003 beim Sifu Eric Oram, der ein Schüler von Sifu
William Cheung (Schüler von Ip Man) war, Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren. Nach eigener Aussage soll ihm Wing Chun zu praktizieren.
und trainierte von 1990 bis 2003 neben Aikido, Thaiboxing, Boxen, Grappling, Escrima auch Wing Chun. [67][68][69] In der Popkultur Unter dem Titel Wing Chun. In diesem Film steht die Gründungslegende von Wing Chun im Mittelpunkt. Unter dem Titel Ip Man
erschien 2008 die erste filmische Adaption der Biographie von Yip Man, welche die Kampfkunst als zentralen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedener Regisseure, die den Wing-Chun-Meister in seinen unterschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedener Regisseure, die den Wing-Chun-Meister in seinen unterschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedener Regisseure, die den Wing-Chun-Meister in seinen unterschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedener Regisseure, die den Wing-Chun-Meister in seinen unterschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedener Regisseure, die den Wing-Chun-Meister in seinen unterschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs Werke verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden insgesamt sechs werden verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte. Es entstanden verschiedlichen Lebensinhalt des Meisters darstellte verschiedlichen Lebensinhalt d
Ritchie u. a.: Complete Wing Chun. The Definitive Guide to Wing Chun. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 1. Auflage. Weinmann, Berlin 2007, ISBN 3-87892-090-3 (Englisches Originalwerk übersetzt von Marcus Rosenstein). Oliver
Gross: Der Weg der einschneidenden Faust. Sportverlag Strauß, Köln 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun Yo Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 1. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun You Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 2. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun You Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 2. Auflage. epubli, 2011, ISBN 978-3-86884-130-5. Ip, Ching & Ron Heimberger: Ving Tsun You Fen (Anleitung unserer Vorfahren). 2. Auflage. epublication (Anleitung unserer Vorfahren). 2. Aufla
Hongkong 1978, ISBN 962-7284-01-7 (englisch). Leung, Ting: Roots & Branches of Wing Tsun. Leung's Publications, Hongkong 2000, ISBN 962-7284-23-8 (englisch). Birol Özden: VC-Ving Chun: Selbstschutz, Martial Arts, Kampfsport, Combat, Selbstschutz, Martial Arts, Martial Arts,
Köln 2001, ISBN 3-00-007489-9. Anmerkungen 1 Die Fachbegriffe des Wingchun-Kungfus im Artikel stammen meist aus der kantonesischen Eprache. Aufgrund des Fehlens eines amtlichen Umschriftsystems im Kantonesischen Erscheinen diese lateinisierten Begriffe oft uneinheitlich für Chinesischunkundige. Wenn nicht explizit durch ein
Umschriftsystem erklärt (z. B. Jyutping), erfolgt allgemein die Aussprache der kantonesischen Fachbegriffe (Umschrift) nach der englischen Sprache. 2 Die Länge des "Sechseinhalb-Punkten-Langstocks" - 六點半棍 / 六点半棍, liùdiǎnbàn gùn, Jyutping luk6dim2bun3 Gwan3 beträgt ca. 12-13 Chi - nach dem heutigen Umrechnungswert 1 Chi ≈ 1/3
Meter in Festlandchina, etwa 3,6-3,9 m lang. a Wing Chun Kuen - chinesisch 詠春拳, Yongchūn quánshù, yung-ch'un ch'üan-shu, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, 詠春拳法, yongchūn quánfǎ, yung-ch'un ch'üan-fa, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, 詠春拳, yongchūn quánfǎ, yung-ch'un ch'üan-fa, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, 詠春拳法, yongchūn quánfǎ, yung-ch'un ch'üan-fa, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, 詠春拳法, yongchūn quánfǎ, yung-ch'un ch'üan-fa, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, 詠春拳法, yongchūn quánfǎ, yung-ch'un ch'üan-fa, Jyutping wing6ceon1 kyun4seot6, was a chine the chin
kyun4faat3 - "Wing Chun-Faustkampftechnik"[70][71] b Chi-Sao - 黐手, chǐshǒu, Jyutping ci1sau2, kantonesisch chi sao - "Klebende Hände" c Poon-Sao - 盤手, lùshǒu, Jyutping lik1sau2 - "Rollende Arme" d Yuen Kay-shan - 阮奇山, Ruǎn Qíshān, Jyutping Jyun5 Kei4saan1 e Fünf
Ältesten des Shaolins - 少林五老, Shàolín wǔ lǎo, Jyutping Siu3lam4 ng5 lou5 f Mabou - 馬步 / 马步, mǎbù, Jyutping maa5bou6, englisch Horse stance - "wörtlich Pferdestand, auch Reiterstellung" g Yeejee Kimyeung Ma - 二字拑羊馬 / 二字拑羊马, èrzì qiányángmǎ, Jyutping ji6zi6 kim4joeng4maa5, englisch Goat Pinching Stance, kurz Goat
Stance - "Ziegen-Zangengriff-Stand, kurz Ziegenstand" h Rote Dschunke - 紅船戲班 / 红船戏班, hóngchuán xìbān, Jyutping hung4syun4 hei3baan1 - "Rote Dschunke - 紅船戲班 / 六点半棍 / 六点半棍, liùdiǎnbàn gùn
Jyutping luk6dim2bun3 gwan3, englisch six and a half point pole j Doppelmesser - Seung Do 雙刀 / 双刀, shuāngdāo, Jyutping soeng1dou1, englisch Double Swords - genauer "Schmetterling-Doppelmesser" - Wu Dip Seung Do 蝴蝶雙刀 / 蝴蝶双刀, húdié shuāngdāo, Jyutping wu4dip1 soeng1dou1, englisch Butterfly Swords k San Sao - 散手, sànshǒu,
 [yutping saan3*2sau2 - "Freihand, sinngemäß: Freikampf" l To Lo, Toulou - 套路, tàolù, Jyutping tou3lou6 - "Bewegungsabfolge, Bilder" m Siu Nim Tau, Siu Lim Tao - 小念頭 / 小念头, xiǎo niàntou, Jyutping siu2 nim6tau4 - "kleine Idee" n Chum Kiu, Cham Kiu - 尋橋 / 寻桥, xúnqiáo, Jyutping cam4liu4 - "Brücke finden, Brückensuche" o Biu Ji / Bju Tse
鏢指/镖指, biāozhǐ, Jyutping biu4zi2 – "Pfeilfinger, Wurfeisenfinger" p Muk Yan Jong Fat, Mok Jan Chong Fat - 木人椿法 / 木人桩法, mùrénzhuāngfǎ, Jyutping muk1jan4zong1faat1 – "Holz-Mann-Pfahl-Arbeit" q Luk Dim Bun Gwan Fat, Luk Dim Ban Kwun Fat - 六點半棍法 / 六点半棍法, liùdiǎnbàn gùnfǎ, Jyutping luk6dim2bun3
gwan3faat1 - "Sechseinhalb-Punkt-Langstock-Technik, Sechseinhalb-Punkt-Langstock-Arbeit" r Bart Cham Do - 八斬刀 / 八斩刀, bāzhǎndāo, Jyutping baat3zaam2dou1 - "Acht-Schnitt-Messer" s Sifu - 師傅 / 师侯, auch 師父 / 师父, shīfu, Jyutping Si1fu6 - "Meister, Lehrmeister" t Toudai - 徒弟, túdì, Jyutping tou4dai6*2 - "Schüler, Lehrling" v
Bai Si Lai - 拜師禮 / 拜师礼, bàishīlǐ, Jyutping baai3si1lai5 w Sigung - 師公 / 师公, shīgōng, Jyutping si1gung1 x Sijo - 師祖 / 师祖, shīzǔ, Jyutping si1zou2 Siehe auch Hung Kuen Shaolin Kung Fu Tanglangquan Weng Chun Organisation
詠春學社 - Fachtermini zum Wing Chun nach Jyutping (chinesisch, englisch) The Wing Chun Archive (englisch) Einzelnachweise ↑ Tabelle zur Konvertierung verschiedener Transkriptionen. In: uni-muenster.de. Institut für Sinologie und Ostasienkunde, archiviert vom Original am 13. April 2021; abgerufen am 14. Mai 2021 (Konvertierungstabelle zum
Standard-Umschriftsysteme Hanyu Pinyin). ↑ Robert Chu, Rene Ritchie u. a.: Complete Wing Chun's History and Traditions. Tuttle Publishing, Boston 1998, ISBN 0-8048-3141-6; Roots & Branches of Wing Tsun, Leung Ting, Leung's Publications, 2000. ↑ Schreibweise bzw. Marke "Wing Tsun". In: tsv-poing.eu.
Abgerufen am 18. Januar 2020. ↑ Schreibweise bzw. Marke "Wingtsun". In: Wingtsun". In: Wingtsung". In: wingtsung". In: wingtsung". In: wingtsung-riedmann.at.
Abgerufen am 18. Januar 2020. ↑ a b 詠春體育會 - Ving Tsun Athletic Assosiation. In: vingtsun.org.hk. Abgerufen am 27. November 2019 (chinesisch, englisch). ↑ Schreibweise bzw. Marke "Ving Chun". In: asvc.de. Abgerufen am 18. Januar 2020. ↑ Begriff 大师 / 大師 - dàshī. In: zdic.net. Abgerufen am 30. Oktober 2019 (chinesisch, englisch). ↑
Begriff 大师 / 大師 - dàshī. In: leo.org. Abgerufen am 30. Oktober 2019 (chinesisch, deutsch). ↑ a b Begriff 五枚大师 / 五枚大師 - wǔméi dàshī. In: zdic.net. Abgerufen am 30. Oktober 2019 (chinesisch, deutsch, Begriff für eine buddhistische / daoistische Nonne im
höheren Alter aus dem Kantonesischen). ↑ 咏春拳(广州天河)- Yongchunquan (Guangzhou Tianhe). In: gdsqyg.com. 广东省文化馆 - Guangdong Cultural Center, 3. April 2018, abgerufen am 14. Mai 2021 (chinesisch). ↑ 传统武术为何输给格斗 教咏春拳的美军教练这么说 - Warum verliert traditionelle Kampfkunst gegenüber Nahkampf - Nahkampftrainer des
US-Militärs, der Wing Chun lehrt, sieht es so. In: sina.com.cn. 23. November 2020, archiviert vom Original am 14. Mai 2021 (chinesisch). ↑ The White Book. Development of Foshan Wing Chun as reported by the Chin Woo Athletics Association of Foshan. Archiviert vom Original am 14. Mai 2021; abgerufen am 20. Märzen and 20. 
2018. ↑ Hintelmann: Westliche Sinnfindung durch östliche Kampfkunst? Iko-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 2005; Peterson: Look Beyond the Pointing Finger. The Combat Philosophy of Wong Shun-leung. 2001; Leung: Roots and Branches of Wing Tsun. 2002 ↑ Großmeister Ip Man: The Origin of Wing Chun. In: Ving Tsun Athletic
Association. Ving Tsun Athletic Association, 1990, abgerufen am 22. Oktober 2018 (englisch). ↑ Die Geschichte des WingTsun - Die Nonne Ng Mui entwickelt einen neuen Kampfstil. In: wingtsunwelt.com. Abgerufen am 13. August 2020 (deutsch, englisch). ↑ Die Geschichte des WingTsun Athletic Assosiation
In: vingtsun.org.hk. Abgerufen am 27. November 2019 (chinesisch). ↑ The Development of Ving Tsun Kung Fu in Hong Kong (1961–1970). In: vingtsun.org.hk. Abgerufen am 27. November 2019 (chinesisch, englisch). ↑ Dynamic Wing Tsun Kung Fu in Hong Kong (1961–1970). In: vingtsun.org.hk. Abgerufen am 27. November 2019 (chinesisch, englisch). ↑ Dynamic Wing Tsun Kung Fu in Hong Kong (1961–1970). In: vingtsun.org.hk.
Sigung Lo Man-kam. Lo Man-kam German Association, abgerufen am 2. Oktober 2019. ↑ Stance Practice. In: chengwingchun.co.nz. Abgerufen am 9. August 2020 (deutsch, englisch). ↑ Great Grandmaster Leung Tings Sommer-Europareise. Pfingstlehrgang. In: wingtsunwelt.com. 1. Juli 2003, abgerufen am 9. August 2020 (deutsch, englisch, Begrifflichkeit
Pferdestand, Ziegenstand - horse stance, goat stance). ↑ Master Tse's Wing Chun Note 236. Ng Mui Si Tai 五枚師太 - Part 5. In: londonwingchun.net. 7. Juni 2019, abgerufen am 9. August 2020 (englisch, Entstehungsgeschichte des "Ziegenstands" - Goat stance). ↑ David Peterson: "Get Out Of The Way, ...And Make Them Pay". The Street-Effective
Footwork Of Wing Chun. In: wslwingchun.com. Dezember 2001, abgerufen am 9. August 2020 (englisch, Published 'Fight Times' magazine (NZ), December/January (2001/2002)issue). ↑ Kerstin Kunz: Die Wichtigkeit des IRAS. Der IRAS (Internally Rotated Adduction Stance) ist eine wichtige Grundvoraussetzung zur Ausführung der Siu-Nim-Tau-
Form. In: wingtsunwelt.com. 30. Juni 2008, abgerufen am 9. August 2020 (deutsch, englisch). 1 Sadek Radde: Versammelt die Mannschaft: Körpereinheit in der ChamKiu. In: wingtsunwelt.com. 19. März 2020, abgerufen am 9. August 2020 (deutsch, englisch).
9. August 2020 (deutsch, englisch). ↑ CID Media: Fachschule für Wing Tsun - Was ist Wing Tsun - Was ist Wing Tsun - Dezember 2017. ↑ Lok Dim Bon Kwun - Der Langstock
Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ Formen: Wing Chun. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ superuser: VING TSUN KUNG-FU (nach Ip Man - Wong Shun-leung). In: VING TSUN KUNG-FU (nach Ip Man - Wong Shun-leung). ↑ Dr. Cord Elsner - WING CHUN Stuttgart: WING
CHUN Stuttgart | Cord Elsner | Formen im Wing Chun - was versteht man darunter? Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ Überwältigendes Interesse an den Tutorials | WingTsun-Welt - Das Mitgliedermagazin der EWTO. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ Überwältigendes Interesse an den Tutorials | WingTsun-Welt - Das Mitgliedermagazin der EWTO.
Mitgliedermagazin der EWTO. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ WING TSUN KUEN, Leung Ting, ASTROS PRINTING LIMITED, Fourth Edition Jan 2000. ↑ Wingtsun-Technikergrad, In: www.wingtsun.de (Memento vom 1. Juli 2013 im Internet Archive)
abgerufen am 26. März 2019 - Online ↑ Wingtsun-Schuelergrad, In: www.wingtsun.de (Memento vom 4. Juni 2012 im International Wing Tsun Association (IWTA) - Grading-system: (chinesisch) [1] In: www. leungting.com, abgerufen am 26. März 2019 - Online ↑ Duanwei-System (Memento vom 4. Juni 2012 im International Wing Tsun Association (IWTA) - Grading-system:
vom 27. November 2011 im Internet Archive), In: www.swisswushu.ch, abgerufen am 26. März 2019 - Online ↑ Erfolgreiches Duanwei Kurs- und Prüfungswochenende in Magglingen, In: www.swisswushu.ch
(Memento vom 2. Januar 2012 im Internet Archive), abgerufen am 26. März 2019 - Online ↑ Textbook Series of Chinese Wushu Duanwei System - Yongchunguan (Buch in Chinesisch, mit DVD) Autor /Herausgeber: Wushu Research Institute of the General Administration of Sport of China, ISBN 978-7-04-025828-8. ↑ Erwachsenensport Schweiz - Über
esa. In: erwachsenen-sport.ch. Abgerufen am 19. Juni 2019. ↑ Erwachsenensport Schweiz - Fachdisziplinen. In: erwachsenen-sport.ch. Abgerufen am 19. Juni 2019. ↑ Renitente Passagiere: Hong Kong Airlines lehrt Flugbegleiter Kung Fu.
(englisch). ↑ Kampfkunstschulen Dai-Sifu Reimers | Polizei / FBI. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ a b 35000 Polizeibeamte lernen Avci WingTsun. (Online [abgerufen am 26. November 2017]). ↑ Sifu Salih Avci. Abgerufen am 26. November 2017. ↑ a b 35000 Polizeibeamte lernen Avci WingTsun. (Online [abgerufen am 26. November 2017]). ↑ Sifu Salih Avci. Abgerufen am 26. November 2017. ↑ a b 35000 Polizeibeamte lernen Avci WingTsun.
26. November 2017. ↑ Bundespolizei - Vorbereitung für die Ausbildung - Einsatztraining. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ Dai-Sifu Reimers - Kampfsportschule München: Kampfkunstschulen Dai-Sifu Reimers | FBI. Abgerufen am 19. Dezember 2017. ↑ Salih FBI'a
kavga etmeyi öğretiyor. In: milliyet.com.tr. 28. Dezember 2013, abgerufen am 19. Dezember 2017 (türkisch). ↑ 『台北詠春拳』學員守則 "Taipei Wing Chun" School Codes, auf taipeiwingchun.blogspot.com ↑ Jackie Chan - begeistert vom WingTsun (WT). In: wingtsunwelt.com. Archiviert vom Original am 25. November 2020; abgerufen am 14. Mai
2021. ↑ Juliane Werding Interview 2001 (ab 0:14:27) auf YouTube, 28. Juli 2019 (Interview aus der Talkshow 3nach9 aus dem Jahr 2021; abgerufen am 14. Mai 2021 (deutsch, englisch, spanisch). ↑ Robert Downey Jr Wing Chun Interview (2020)
Tsung" 1 Benjamin Piwko: Steckbrief, News und Bilder. Star Profil. In: promipool.de. P
gehört das Herz des gehörlosen Schauspielers. Star Profil. In: news.de. Müller Medien, 22. April 2021; archiviert vom Original am 9. Juni 2021; abgerufen a
Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. In: zdic.net. Abgerufen am 22. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法 - quanfa. Mai 2021 (chinesisch, englisch). ↑ Begriff 拳法
Jahrhundert | 20. Jh. | 21. Jh. | > 1800er | 1820er | 1840er | 1850er | 1860er | 186
geschätzt, zum Ende war sie auf schätzungsweise 1,65 Milliarden Menschen angestiegen.[1] Kennzeichnend für das 19. Jahrhundert war ein globaler Wandel, den es in dieser Umfang, dieser Tiefe und dieser Dynamik in keiner historischen Periode zuvor gegeben hatte.[2] Dieser Wandel wird auch als Beginn der Moderne bezeichnet.[2][3] In Europa
wurde 1815 nach dem Sieg über Napoleon, der zuvor große Teile des Kontinents erobert hatte, die alte Gesellschaftsordnung in vielen Aspekten wiederhergestellt. Einige rechtliche und wirtschaftliche Änderungen sowie einzelne territoriale Neuordnungen blieben jedoch bestehen. Die Ideen der Französischen Revolution ließen sich nicht dauerhaft
zurückdrängen. Das Ringen um ihre Verwirklichung prägte das Jahrhundert.[3] In Europa erstritt das Bürgertum und andere Bevölkerungsgruppen größere wirtschaftliche und gesellschaftliche Freiheiten. Viele europäische Staaten führten Werfassungen ein, die die Rechtsbeziehung zwischen Bürger und Staat definierten. Politische Parteien wurden
gegründet und Ideologien formuliert. Von den neu entstandenen Nationalstaaten veränderten Italien und Deutschland, die in den 1860/70 Jahren durch Vereinigungen zahlreicher Territorien entstanden, am meisten die europäische politische Landschaft. Weltweit trat die Organisationsform des Nationalstaates ihren Siegeszug an.[4] Die europäischen der Deutschland, die in den 1860/70 Jahren durch Vereinigungen zahlreicher Territorien entstanden, am meisten die europäische politische Landschaft. Weltweit trat die Organisationsform des Nationalstaates ihren Siegeszug an.[4] Die europäische politische Landschaft.
Großmächte, die eine Vormachtstellung im Welthandel innehatten und ihre Kolonialmacht, Großbritannien, dessen British Empire im Jahr 1900 nahezu ein Viertel der Weltbevölkerung umfasste, beherrschte unangefochten die
Weltmeere. Schon in der ersten Jahrhunderthälfte hatte es den Indischen Subkontinent vollständig unter seine Kontrolle gebracht und danach Australien von den Aborigines erobert. Dem chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen seine Bedingungen auf. Nachdem der Taiping-Aufstand niedergeschlagen wurde, erodierte die chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen seine Bedingungen auf. Nachdem der Taiping-Aufstand niedergeschlagen wurde, erodierte die chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen seine Bedingungen auf. Nachdem der Taiping-Aufstand niedergeschlagen wurde, erodierte die chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen seine Bedingungen auf. Nachdem der Taiping-Aufstand niedergeschlagen wurde, erodierte die chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen seine Bedingungen auf. Nachdem der Taiping-Aufstand niedergeschlagen wurde, erodierte die chinesischen Kaiserreich zwang es in den Opiumkriegen zu den Opiumkriegen zu der Verlagen zu der Verlage
Zentralmacht zugunsten ausländischer und lokaler Kräfte. Japan hingegen schaffte es, sich nach der Meiji-Restauration grundlegend zu reformieren, indem es vieles aus Europa und den Vereinigten Staaten übernahm. Das Osmanische Reich schrumpfte hingegen weiter, verlor im Laufe des Jahrhunderts die Kontrolle über alle europäischen und
nordafrikanischen Gebiete. Afrika und Südostasien wurden in den letzten Jahrhunderts von den europäischen Wächten fast vollständig kolonisiert. Hingegen lösten sich die Regionen Südamerikas zu Jahrhunderts von den europäischen Wächten fast vollständig kolonisiert. Hingegen lösten sich die Regionen Südamerikas zu Jahrhunderts von den europäischen Wächten fast vollständig kolonisiert.
Amerika nach ihrer Unabhängigkeit große Gebiete auf Kosten Mexikos und indigener Stämme hinzu. Nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg wurden sie zu einer der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Welt.[5] Dabei profitierten sie von der stärksten Industrienationen der Stärksten I
Migration war ein Teil weltweiter Migrationsbewegungen, die in diesem Jahrhundert zuvor nicht gekannte Dimensionen erreichten. Die Wanderungsbewegungen gingen einher mit einem hohen Wachstum der Weltbevölkerung. Diese wurde durch eine Landwirtschaft ernährt, die ihre Produktivität durch Effizienzsteigerung und Flächenausdehnung
erheblich steigerte. Ein großer Teil der Landbevölkerung wanderte in die Städte durch neue technisch innovative Infrastruktur und die Institutionen der modernen Massengesellschaft zu lösen.[4] Die Industrielle Revolution breitete sich von England im Laufe des
Jahrhunderts auf zahlreiche europäische Regionen, die USA und Japan aus. Ihre Strukturveränderungen gingen mit großen sozialen Ungleichheiten einher. Schlüsseltechnologien wie die Eisenbahn, das Dampfschiff und die Telegrafie führten zu einem starken Anstieg von Ausmaß und Geschwindigkeit der globalen Vernetzung sowie einer
Veränderung der Wahrnehmung von Entfernungen. Viele neue wissenschaftliche Erkenntnisse, unter anderem in der Medizin, brachten praktische Verbesserungen für zahlreiche Menschen. Eine vorher nie gekannte Ressourcennutzung, eine auf fossilen Energien beruhende Wirtschaft sowie die massive Expansion von Siedlungs- und Kulturräumen
führten zu einer starken Umgestaltung und Belastung der Umwelt. Deshalb sehen einige Wissenschaftler schon im 19. Jahrhundert den Beginn des Anthropozäns.[6] Epocheneinteilungen Zeitmodelle, eingegrenzt durch einzelne Daten/Ereignisse Für die Periodisierung des 19. Jahrhunderts bieten sich verschiedene Zeiträume an. Die Wahl hängt dabei
entscheidend von dem untersuchten Thema ab. So können beispielsweise Eckdaten, die in der Politik- und Militärgeschichte abweichen.[7] Eine Möglichkeit der Periodisierung stellt klassischerweise das kalendarische 19. Jahrhundert dar. Es begann im Jahr 1801 abweichen.
und endete im Jahr 1900. Allerdings weist dieses Zeitmodell Schwächen auf: Bedeutende Zäsuren kennzeichneten weder das Anfangs- noch das Endjahr des 19. Jahrhunderts. Außerdem handelt es sich um eine rein rechnerische Lösung, die unterschiedlichen thematischen Zugängen nicht gerecht werden kann.[8] Der Wechsel in ein neues
Jahrhundert wurde um 1800 von den meisten Zeitgenossen nicht wahrgenommen. Der französische Revolutionskalender hatte die Zeiteinteilung nach dem gregorianischen Zeitrechnung zurück. Der Jahrhundertbeginn galt in der muslimischen Welt als Jahr 1215,
in buddhistischen Regionen als Jahr 2343 und in China als fünftes Jahr der Regierung von Kaiser Jiaqing.[9] Eine andere Option ist das sogenannte Lange 19. Jahrhundert, das den Zeitraum von der Französischen Revolution 1789 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 umfasst.[10] Das Lange 19. Jahrhundert geht auf den britischen Historiker
Eric Hobsbawm zurück, welcher die Geschichte des Jahrhunderts in drei Bänden zusammenfasste. Der erste Band The Age of Revolution) behandelt den Zeitalter des Kapitals) geht es um die Jahre zwischen 1848 und 1875. Der dritte Band The Age
of Empire (das Zeitalter des Imperiums) nimmt die Periode von 1875 bis 1914 in den Blick. Hobsbawms Modell des Langen 19. Jahrhunderts ist sehr wirkmächtig geworden, da es vielfach von Lehrbüchern und der historischen Einführungsliteratur übernommen wurde. Aber auch diese Zeitkonstruktion ist problembeladen: Die Forschung hat bis heute
keinen thematischen Oberbegriff gefunden, der die beiden Jahrhundert für ein Kurzes 19. Jahrhundert aus. Dieses erstreckt sich häufig vom Wiener Kongress 1814/1815 bis zum Spanisch-Amerikanischen Krieg 1898
[10] Es existieren aber auch Sichtweisen, die das kurze 19. Jahrhundert mit der napoleonischen Herrschaft beginnen und in den 1880er Jahren aufhören lassen. Letztlich hat sich kein Epochenbegriff für das gesamte 19. Jahrhundert unumstritten durchsetzen können.
Jahrhunderte zusammenfassen (etwa das "Mittelalter" oder die "Frühe Neuzeit").[13] Jürgen Osterhammel macht auf das Problem aufmerksam, dass es im ganzen 19. Jahrhundert kein einzelnes Ereignis gab, das von weltweiter Bedeutung war. So variiert beispielsweise die Relevanz der Französischen Revolution schon auf der europäischen Ebene
erheblich. Die Unabhängigkeit der dreizehn Kolonien in Nordamerika 1783 bedeutete für Großbritannien einen weit tieferen Einschnitt als die Entmachtung von Ludwig XVI. Für die Zeitgenossen in Südostasien spielte die Französische Revolution überhaupt keine Rolle. Osterhammel wertet erst die Krisenerscheinungen am Ende des Ersten
Weltkrieges, zu denen auch die Spanische Grippe gehörte, als erste globale Phänomene.[14] Gegen eine ereignisgeschichtliche Periodisierung des 19. Jahrhunderts spricht außerdem, dass ihr Anfangs- und Endpunkt überbewertet werden können: Einschneidende Ereignisse markieren nicht unbedingt den Startpunkt einer historischen Entwicklung
sondern können selbst aus Prozessen hervorgegangen sein, die bereits vor ihrem Auftreten eine Rolle spielten. Zum Beispiel läutete der Auftakt des Viktorianischen Zeitalters im Jahr 1837 keinen großen Umbruch für das weltumspannende British Empire ein, denn die Macht der britischen Monarchie war durch das Parlament ohnehin längst
beschränkt worden. Somit kam dem Thronwechsel selbst vergleichsweise wenig politisches Gewicht zu.[15] Zeitmodelle eingegrenzt durch Epochenmerkmale Der Historiker Reinhart Koselleck schlug eine begriffsgeschichtlich definierte Periode vor, die sogenannte Sattelzeit. Diese Übergangsphase, die die europäische Frühe Neuzeit mit der
europäischen Moderne verband, dauerte Koselleck zufolge von etwa 1750 bis 1850: In dem Zeitraum vollzog sich bei den meisten Begriffen ein historischer Bedeutungswandel, der auf ein modernes Gesellschaftsverständnis hinweist.[16] Die Art und Weise, wie die Welt wahrgenommen und gedeutet wurde, änderte sich sprachlich, so Kosellecks
Hauptthese, grundlegend um 1800. Die Zeitgenossen begannen etwa Geschichte nicht mehr als etwas Vergangenes zu verstehen, das sich zyklisch wiederholt oder aus dem moralische Lehren für die Gegenwart gezogen werden können, sondern als einen fortlaufenden Prozess zu sehen.[17] Auch Osterhammel befürwortet eine Sattelzeit, beschränkt
den Zeitraum aber von 1770 bis 1830 und rechtfertigt ihn anders als Koselleck.[18] In dem Zeitraum kriselte erstens die europäische Kolonialherrschaft in Nord- und Südamerika (Loslösung der dreizehn Kolonialherrschaft in Nord- und Südamerika von Spanien und
Portugal). Zweitens zeichnete sich der Niedergang nahöstlicher und asiatischen Reiches, Chinas sowie der mongolischen Mächte erstmals größeren Einfluss.[19] Eine nennenswerte Demokratisierung schritt vor 1830
nur in den Vereinigten Staaten von Amerika voran. [20] An die Sattelzeit schließe sich, so Osterhammel, eine mittlere Periode an, die rückblickend charakteristisch für das eigentliche 19. Jahrhundert war. Diese Zeit zwischen den 1830er und 1890er Jahren mit ihren Umbrüchen auch in Philosophie und Kultur entspricht in etwa der viktorianischen
"Jahrhundert Europas": Wie nie zuvor oder danach, waren weite Teile des Globus in militärischer, wirtschaftlicher, administrativer, wissenschaftlicher und kultureller Hinsicht europäischen Einflüssen ausgesetzt. Diese weltweite Dominanz Europas bildete sich allerdings erst am Ende des Jahrhunderts heraus. Um 1900 besaßen die europäischen
Mächte Kolonien in Afrika, Asien und Ozeanien. Selbst Teile Amerikas standen noch unter europäischer Herrschaft, etwa einige karibische Inseln und Kanada. In dem Jahrhundert wanderten ebenfalls Millionen Europäer nach Übersee aus.[22] Chronologie politischer Entwicklungen Zeit der französischen Hegemonie (1800-1815) Europa im Jahr 1812
unter französischer Vorherrschaft Um 1800 weitete sich die Französischen Geschehen aus: Napoleon Bonaparte trug ihre Ideen und Reformen gewaltsam über die französischen Grenzen hinaus.[23] Die Vormachtstellung des napoleonischen Frankreichs auf dem Kontinent beruhte auf einem demographischen
und finanziellen Vorsprung sowie einem größeren politischen Zusammenhalt. Selbst wenn die von Paris im Frieden von Campo Formio beanspruchten Gebietsgewinne außer Acht gelassen werden, lebten in Frankreich zwischen 14 und 15 % der europäischen Gesamtbevölkerung oder zwischen 14 und 15 % der europäischen Zusammenhalt. Selbst wenn die von Paris im Frieden von Campo Formio beanspruchten Gebietsgewinne außer Acht gelassen werden, lebten in Frankreich zwischen 14 und 15 % der europäischen 14 und 15 % der europäischen Zusammenhalt.
Großbritannien ohne Irland 10,5 Millionen und das Habsburgerreich 25 Millionen Einwohner. Nur der Vielvölkerstaat Russland konnte mit 44 Millionen Einwohner deutlich mehr Bevölkerung vorweisen als Frankreich. Nur die Hälfte der Untertanen des Zaren sahen sich jedoch politisch und ethnisch mit dem Staat verbunden. Separatistische
Abspaltungsbewegungen schwächten insbesondere die Habsburgermonarchie im Inneren. Die von Napoleon erzwungenen Gebietsabtretungen schmälerten die Leistungsfähigkeit Österreichs weiter. Wirtschaftlich gelang es Napoleon bis 1812, den
französischen Staatshaushalt durchgehend zu sanieren. Die Finanzierung seiner Kriege in Süd-, Zentral- und Mittelosteuropa lastete er den jeweils besetzten Gebieten und Kriegsgegnern auf.[24] Zwischen 1792 und 1815 führten Frankreich und die anderen europäischen Mächte eine Reihe von Kriegen. Die als Koalitionskriege bezeichneten
Auseinandersetzungen erreichten ein neues Ausmaß, das sich weder mit den vorhergehenden Kabinettskriegen noch mit den nachfolgenden Konflikten vor dem Ersten Weltkrieg vergleichen lässt. [25] Fünf Millionen Menschen fielen den Koalitionskriegen zum Opfer. Gemessen an der europäischen Gesamtbevölkerung entsprach dies in etwa den
Verlusten im Ersten Weltkrieg. Von den zwischen 1790 und 1795 geborenen Franzosen fand jeder Fünfte den Tod auf einem Feldzug.[26] Nur wenige europäische Regionen wie Schweden, Norwegen, England, Sardinien und Sizilien blieben letztlich von ausländischen Truppendurchzügen gänzlich unberührt.[27] Der französische Kaiser Napoleon
Bonaparte Die kriegerische Expansion durch Frankreich löste in weiten Teilen des monarchischen Europas einen Modernisierungsdruck aus. Auch der konservativer werdende Politikstil Napoleons (Konkordat von 1801, Schaffung eines neuen Amtsadels sowie eine Amnestie für diejenigen, die während der Revolution aus Frankreich emigrierten) ließ
Reformen nach französischem Vorbild zunehmend attraktiver erscheinen. So entstanden in vielen europäischen Staatshaushalte säkularisiert. Die europäischen Regierungen führten häufig die Gewerbefreiheit ein, schränkten die
rechtlichen Befugnisse der Aristokratie ein, schufen neue Verwaltungseinteilungen und öffneten innerstaatliche Zollschranken. Zum Teil traten erste Verfassungen in Kraft (etwa in einigen deutschen Staaten, Schweden, Sizilien und Spanien).[28] Napoleon verlangte von Monarchien, die von seinen Familienangehörigen regiert wurden, die direkte
Einführung des französischen Code civils bzw. seines Rechtssystems. Dies gelang jedoch nur partiell.[29] Insgesamt bestand in Europa eine Pattsituation: Während Frankreich nach der Schlacht von Austerlitz den Großteil des europäischen Kontinentes kontrollierte, baute Großbritannien seine Seeherrschaft nach der Schlacht von Trafalgar weiter
aus. Um Großbritannien dennoch zu Verhandlungen zu zwingen, verhängte Napoleon eine Wirtschaftsblockade gegen das Königreich: Mit einer Kontinentalsperre versuchte er London von dem Handel mit dem restlichen Europa abzuschneiden und es damit wirtschaftlich zu ruinieren.[30] Außenpolitisch änderte sich an der europäischen Isolation
Großbritanniens erst etwas mit den Aufständen auf der Iberischen Halbinsel gegen die französische Militärmacht und schließlich dem Scheitern von Napoleonischen Imperiums ein. Seine europäischen Gegner bezwangen Napoleon in der
Völkerschlacht bei Leipzig und endgültig bei Waterloo 1815.[31] Zeit der Restauration und Revolutionen (1815-1849) Europa nach der Neuordnung durch den europäischen Staaten weitestgehend Frieden, während es in zahlreichen Ländern zu gewaltsamen innenpolitischen
Auseinandersetzungen in Form von Bürgerkriegen und Revolutionen kam. Der insgesamt dennoch relativ stabile Friedenszustand gründete auf einer im Wiener Kongress von 1814/1815 etablierten Dominanz der fünf europäischen Großmächte, Frankreich, Großbritannien, Russland, Österreich und Preußen, die seit 1830 auch das Osmanische Reich
in ihre außenpolitische Sicherheitspolitik einbanden.[32] Das neue Friedenssystem zielte darauf ab, ein machtpolitisches Gleichgewicht zwischen den fünf Großmächten zu installieren. Auf diese Weise sollte eine erneute Hegemonie eines einzelnen Staates über seine Nachbarn verhindert werden.[33] Zur Eindämmung möglicher französischer
Expansionsgelüste wurden auf dem Wiener Kongress insbesondere die neu gegründeten Niederlande um das heutige Belgien erweitert und Preußens Westprovinzen am Rhein deutlich vergrößert.[34] Ferner sollte der Deutsche Bund, ein Staatenbund deutscher Staaten, in Zentraleuropa stabilisierend wirken. Zu einer überstaatlichen Kooperation
für Europa bemühten sich die Regierungen 1815 auch um eine Wiederherstellung der traditionellen monarchischen Gesellschaftsordnung. Dabei machten sie partiell durchaus Zugeständnisse an den durch die Französische Revolution veränderten Zeitgeist, zum Beispiel in Form von Parlamenten und Wahlrechten. Eine Restauration im Sinne einer
Wiederherstellung der vorrevolutionären Gesellschaftsverhältnisse wurde entweder erst gar nicht in Erwägung gezogen oder scheiterte im Laufe der nachsten Jahrzehnte. [36] Nur in Spanien, Teilen Italiens und Kurhessen gelang es den Herrschern zeitweise, alle Reformen der napoleonischen Zeit wieder rückgängig zu machen. [37] Erfolgreicher was
europäischen Staaten in die Revolution von 1848/1849.[38] Das Ausmaß der Konflikte um politische Emanzipation variierte stark von West- nach Osteuropa. Frankreich und Großbritannien reagierten so auf die revolutionäre Erschütterung um 1830 mit weiteren Reformen und gingen verfassungsrechtlich den Weg in Richtung einer parlamentarischer
Monarchie. Preußen, Russland und die Habsburgermonarchie verschlossen sich dagegen einem derartigen politischem Wandel. Sie ließen nach wie vor keine Repräsentationskörperschaften im Sinne einer Volkssouveränität zu. Im Falle Preußens und Österreichs geschah dies erst unter dem Eindruck der Revolution von 1848/1849.[39] Ein weiteres
Oppositionskräften. Zur Unterdrückung dieser beiden Bewegungen setzten die europäischen Großmächte zunächst auf militärische Interventionen. Dies war zuerst in Spanien der Fall: König Ferdinand VII. beseitigte dort die in napoleonischer Zeit entstandene Verfassung und Nationalversammlung, führte die Inquisition wieder ein und ließ Anhänge
der ehemaligen französischen Herrschaft verfolgen. Von dieser restaurativen und absolutistischen Politik provoziert, erhob sich 1820 ein Militärputsch gegen den König.[41] Ermutigt von den Erfolgen in Spanien kam es auch zu Aufständen auf Sardinien und Sizilien, die von österreichischen Truppen niedergeschlagen wurden. In Spanien
marschierten 1823 französische Soldaten ein und stellten die Autorität des Königs wieder her.[42] Der Interventionismus bekam im Zuge des Griechischen Loslösung vom Osmanischen Reich um eine revolutionäre Aktion handelte, unterstützten Russland
Großbritannien und Frankreich diese in der entscheidenden Seeschlacht von Navarino. Zur Wahrung des monarchischen Prinzips wurde ein Bruder des regierenden bayerischen Königs auf den Athener Thron gesetzt.[43] Die Großmächte verhinderten dann 1830 nicht mehr mittels einer Intervention eine Abspaltung von dem Königreich der
Vereinigten Niederlande, aus der sich der belgische Nationalstaat bildete. Wie zuvor das Königreich Griechenland die Unabhängigkeit erlangte, scheiterten die polnischen Bemühungen um einen Nationalstaat. Der Novemberaufstand von
1830/31 wurde von russischen Truppen niedergeschlagen und Kongresspolen vollständig in das Zarenreich inkorporiert. [45] Polen blieb zwischen Preußen, Österreich und Russland aufgeteilt. Auch spätere Versuche, die polnische Unabhängigkeit zu erlangen, wie der Januaraufstand von 1863/64, scheiterten. Ab 1846 erlebte Europa eine
Revolutionswelle, die viele Staaten erfasste und in den Jahren 1848/49 ihren Höhepunkt erreichte. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, der Wunsch nach mehr politischer Teilhabe und persönlichen Freiheiten sowie häufig auch das Streben nach einem Nationalstaat trieben die Revolutionen an.[46] Die meisten Revolutionen Rev
Interessengegensätzen der Revolutionäre und dem monarchischen Widerstand.[47] Nach dem Sonderbundskrieg wird die Schweiz im Jahr 1848 von einem Bundesstaat mit demokratischer Verfassung.[48] Die zweite Jahrhunderthälfte Zwar konnten die Revolutionäre ihre Forderungen nicht unmittelbar durchsetzen, doch
begannen in zahlreichen Staaten Reformen von Oben. In fast allen Ländern des Deutschen Bundes, die noch keine Verfassungen hatten, wurden solche etabliert. Die Staaten weiteten die demokratischen Mitbestimmungsrechte aus und garantierten eingeschränkte politische und bürgerliche Freiheiten. [46] In der zweiten Jahrhunderthälfte wuchsen in
vielen Teilen Europas sowohl die Wirtschaft als auch die Rolle der Staatsbürokratie. Zahlreiche Politiker sahen es nun als Aufgabe des Staates an, der Ökonomie einen Rahmen zu geben und bürgerlicher Rechte.[48] Das britische
Parlament beschloss in der zweiten Jahrhunderthälfte eine Serie von Reformen. Danach konnte die Volksvertretung, die zuvor von Adeligen und Großgrundbesitzern dominiert wurde, von breiteren Bevölkerungsschichten gewählt werden und die Wahlkreise wurden gerechter aufgeteilt.[48] Religiöse Minderheiten bekamen mehr politische Rechte und
Karrierechancen. In Frankreich nutzte Napoleon III. die Schwächen der 1848 entstandenen Zweiten Republik aus, konzentrierte einen großen Teil der Macht auf sich und etablierte ein cäsarisches Kaisertum.[46] Nach außenpolitischen Druck gewährte der Kaiser in den 1860er Jahren wieder mehr Mitbestimmung
und persönliche Freiheiten. Die nach seinem Sturz 1870 entstandene Dritte Republik weitete diese Partizipations- und Grundrechte nochmals stark aus.[48] Gedrängt von militärischen Niederlagen und innenpolitischen Spannungen führten die österreichische Habsburgermonarchie und das russische Zarenreich in den 1860er und 1870er Jahren
 Reformen von Oben durch. Russland war einer der letzten europäischen Staaten, der 1861 die Leibeigenschaft aufhob.[48] Eine der Habsburger Reformen war die Abschaffung der Grundherrschaft. Mit der Umwandlung des Habsburger Reformen war die Abschaffung der Grundherrschaft. Mit der Umwandlung des Habsburger Reformen war die Abschaffung der Grundherrschaft.
mehr Eigenständigkeit nachgegeben. Das galt jedoch kaum für die anderen Nationalitäten im Habsburgerreich. So blieben dem Reich ethnische Spannungen bis zu seinem Ende erhalten.[48] Seit den 1848/49er Revolutionen löste sich die Wiener Ordnung schrittweise auf.[50] In der sonst friedlichen Zeit zwischen 1815 und dem Ersten Weltkrieg
bildeten die Kriege, die die Großmächte von 1853 bis 1871 führten, eine Ausnahme. [51] Mit diesen Kriegen endete die monarchische Solidarität der ersten Jahrhunderthälfte. Ihr folgte die schrittweise Einführung der Realpolitik, bei der der Ausgleich von gegenseitigen Interessen zunehmend bilateral gesucht wurde, und die für die Berücksichtigung
eines ideellen internationalen Gesamtsystems kaum noch Raum ließ.[50] Die Proklamierung des Deutschen Nationalstaats veränderte das politische Gleichgewicht Europas grundlegend. Die Gründung des Königreichs
Italien ging von Sardinien-Piemont aus, das dazu mehrere Kriege gegen Österreich, Frankreich, Neapel und den Kirchenstaat führte.[51] Dabei wurde es von demokratisch-revolutionären Bewegungen unterstützt.[51] Dabei wurde es von demokratisch-revolutionaren bewegungen unterstützt.[51] Dabei wurde es von demokratisch-revol
die politischen Kräfteverhältnisse in Europa. Zum einen löste sich der Deutsche Bund als stabilisierendes Element für die europäische Ordnung nach dem Deutschen Krieg 1866 auf. [50] Zum anderen entstand in Mitteleuropa eine neue Großmacht. Der im Zuge der Einigungskriege, insbesondere dem Deutsch-Französischen Krieg von 1871,
entstandene tiefe politische Graben zwischen Frankreich und Deutschland wurde ein wichtiger Einflussfaktor europäischer Bündnispolitik. Die deutsche Einigung ohne Österreich verstärkte dessen Fokus weg von Mitteleuropa unter anderem hin zum Balkan. Dort geriet es zunehmend in Interessenskonflikte mit Russland. Mit komplexen
Bündnissystemen schafften es die europäischen Staaten, einen Ausgleich untereinander herzustellen. Das Deutsche Kaiserreich strebte in den 1870/80er Jahren eine Balance zwischen den rivalisierenden Großmächten an. Dabei gelang es ihm, seinen Rivalen Frankreich politisch zu isolieren. [48] Die deutsche Bündnispolitik überstand auch die
Balkankrise von 1875-1878, in der die Konflikte auf dem Balkan zu gesamteuropäischen Spannungen führten. In der gesamten zweiten Jahrhunderthälfte kam es auf dem Balkan zu einer beschleunigten Desintegration des Osmanischen Reiches durch zahlreiche ethnisch-nationale Bewegungen und Aufstände. [49] Neue Nationalstaaten, wie Serbien
und Rumänien, sowie quasi autonome Gebiete wie Bulgarien entstanden. Diese wurden am Ende der Balkankrise auf dem Berliner Kongress von 1878 international anerkannt. Der Nationalismus auf dem Balkan führte zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, die sich nicht nur gegen den osmanischen Sultan, sondern auch gegen andere ethnische
Gruppen richteten. Zum Ende des Jahrhunderts wurde der Machtwettbewerb zwischen den europäischen Großmächten immer aggressiver. Imperialismus und die Radikalisierung des Nationalismus gingen mit einer Militarisierung von Politik und Gesellschaft einher. Mit zunehmendem Konkurrenzdenken der Nationen begann ein Prozess des
Wettrüstens.[48] Ab den 1890er Jahren isolierte sich Deutschland in Europa zunehmend. Seinen neuen Weg kennzeichneten die Abkehr von der Politik des "ehrlichen Maklers" und eine aggressive militaristische Rhetorik. Das mangelnde Interesse des Deutschen Kaiserreichs an der Fortführung der Beziehungen zu Russland gab Frankreich die
Möglichkeit, mit dem Zarenreich eine Defensivallianz zu bilden. Damit durchbrach es seine politische Isolation. Deutschland konzentrierte sich auf die Beziehung mit Österreich-Ungarn, den Zweibund, der zu einem Dreibund mit Italien erweitert worden war. Dieser zeigte jedoch schon 1896 mit der Annäherung des Königreichs Italien an die
französische Republik erste Risse. Zwischen Frankreich und Großbritannien bestanden in den 1890er Jahren Spannungen aufgrund ihrer kolonialen Rivalität. Eine Annäherung beider Rivalen Frankreich und Deutschland, scheiterte jedoch 1900, da sie sich nicht auf eine gemeinsame Koordination ihrer Flottenpolitik
einigen konnten. So deuteten sich schon 1900 die zwei politischen Blöcke an, die im Ersten Weltkrieg gegeneinander kämpften. [48] In den 1890er Jahren war ein großer Krieg zwar wahrscheinlicher geworden, aber er war nicht unvermeidlich. [52] Politische und gesellschaftliche Trends Rechtsgleichheit und Auflösung der Ständeordnung Als Antwort
auf die politischen Änderungen, die mit der Französischen Revolution und der Napoleonischen Zeit in von Frankreich besetzten Gebieten eingeführt wurden, hatten zahlreiche europäische Fürsten ebenfalls Reformen in ihren Territorien eingeführt wurden, hatten zahlreiche europäischen Niederlage wieder zurückgenommen wurden,
blieben doch bedeutende Änderungen bestehen.[47] Die Auflösung der feudalen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung war im Westen und der Mitte Europas eingeleitet. Anstelle der ständischen Gesellschaft der letzten Jahrtausende trat die bürgerliche Gesellschaft, deren Prinzipien in Europa zunehmend verwirklicht wurden, wenn auch mit
regional unterschiedlicher Geschwindigkeit.[47] In der Ständegesellschaft waren die Rechte des Einzelnen an den gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen durch die Geburt bestimmt wurde. In der bürgerlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen durch die Geburt bestimmt wurde. In der bürgerlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen durch die Geburt bestimmt wurde. In der bürgerlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen Gesellschaftlichen Gesellschaftlichen Stand gebunden, der im Wesentlichen Gesellschaftlichen Ges
[47] Die Möglichkeiten zur Nutzung der Rechte hing jedoch stark vom Geschlecht, dem Ansehen des Elternhauses, ethnischen Gesichtspunkten, Bildung, Einkommen und Vermögen ab. So bildeten sich neue Soziale Schichten, die sich häufig stark von einander abgrenzten. Insbesondere vor dem Hintergrund der Industrialisierung waren die
Gesellschaften des 19. Jahrhunderts weiterhin von großer sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit geprägt.[53] Der Adel behielt in seiner Mehrheit in vielen Ländern eine bedeutende Stellung, die sich zunehmend auf wirtschaftliche Konventionen stützte.[53] Palace of Westminster, Sitz des britischen Parlaments
Monarchie, Verfassung und Parlament Mit Ausnahme weniger Staaten, wie der Schweiz und der Dritten Französischen Republik, waren die europäischen Staaten Monarchien. [54] Nach Aufklärung und Französischen Revolution legitimierten sich die Monarchien der Nation statt durch Gottesgnadentum.
Persönliche oder dynastische Interessen hatten sie unterzuordnen. Sie standen unter dem Druck einflussreicher gesellschaftlicher Gruppen, eine Verfassung einzuführen, die Bevölkerung Parlamente wählen zu lassen und diese Parlamente an der Regierung zu beteiligen. Diese Forderungen wurden in Europa im Laufe des Jahrhunderts
unterschiedlich verwirklicht, wobei es jedoch in keinem Land eine Umfassende demokratische Partizipation gab. In vielen Staaten wurde die Monarchie durch eine Verfassung beschränkt. Viele Länder nichteten Parlamente ein. Diese konnten zunehmend mehr männliche Bürger wählen, jedoch blieben in vielen Ländern auch am Jahrhundertende
bedeutende Gruppen, wie in Großbritannien, von der Wahl ausgeschlossen. Dafür hatte das britische Parlament einen sehr weitreichenden Einfluss auf die Regierung. Im Gegensatz dazu war der Einfluss des deutschen Reichstags, der von nahezu der gesamten erwachsenen männlichen Bevölkerung gewählt werden durfte, erheblich beschränkter.[54]
Ideologien, Parteien und Pressefreiheit Die Bemühungen vieler Herrscher, nach 1815 die politische Diskussion in der Öffentlichkeit und in Vereinen einzuschränken, war nur von begrenztem Erfolg. Im Laufe des Jahrhunderts wurden tendenziell die Spielräume für den politischen Diskurs immer größer. Dabei spielte die dank neuer Drucktechniken
stark gestiegene Auflage von Druckerzeugnissen, insbesondere Zeitungen, eine fördernde Rolle. Der Grad der Pressefreiheit war in Europa sehr unterschiedlich. Während England ab den 1830er Jahren ein Vorreiter bei der Pressefreiheit war in Europa sehr unterschiedlich. Während England ab den 1830er Jahren ein Vorreiter bei der Pressefreiheit war in Europa sehr unterschiedlich.
eingeschränkt wurde. Auch wenn der politische Diskurs teilweise behindert wurde, entstanden in vielen europäischen Staaten politische Ideologien, wie Liberalismus, Konservatismus und in der zweiten Jahrhunderthälfte Sozialismus.[47] Viele in diesem Jahrhundert gegründete Parteien vertraten eine dieser Ideologien, eine bestimmte ethnische bzw.
religiöse Gruppe oder beides. Nationalismus und Imperialismus Die Berliner Konferenz von 1884/85 diente der Regulierung der europäischen Inbesitznahme Afrikas durch zahlreiche europäischen Inbesitzation Inbes
Während in Westeuropa bestehende Länder, wie Großbritannien und Frankreich, ihre Umformung zu Nationalstaat aus mehreren vormals selbständigen Territorien geformt. Auf dem Balkan entstanden wiederum mehrere Nationalstaat aus mehreren vormals selbständigen Territorien geformt.
[47] Mit der Einführung der Staatsbürgerschaft definierten die Nationalstaaten die personelle Zugehörigkeit zum Staat. Unabhängig davon, ob ein Nationalstaat schon bestand oder erst entstehen sollte, propagierten Nationalstaat schon bestand oder erst entstehen sollte, propagierten Nationalstaaten die personelle Zugehörigkeit zum Staat. Unabhängig davon, ob ein Nationalstaat schon bestand oder erst entstehen sollte, propagierten Nationalstaat schon bestand oder erst entstehen schon bestand oder erst e
definieren versuchten. Diesem Wir-Gefühl stellten sie die Abgrenzung von Nachbargesellschaften und nicht-konformen Minderheiten gegenüber. [54] Im Zuge ihrer imperialen Expansion errichteten die Europäer neue Kolonien in Asien und vor allem in Afrika, das sie fast ganz unter sich aufteilten. Neben Prestigegründen und Großmachtfantasien
trieb nicht zuletzt die Sorge die europäischen Staaten an, gegenüber den europäischen Konkurrenten ins Hintertreffen zu geraden. So begann um 1880 ein Wettlauf der Europäer um Afrika. Ferner waren Hoffnungen auf eine Ausbeutung von Rohstoffen, die Sicherung von Absatzmärkten und die Erschließung von Siedlungsraum für die Bevölkerung
der eigenen Nation mit der Kolonisierung verbunden. Schließlich wollten die Europäer ihre Religion und die europäischen Mächten, bei Streitigkeiten über die kolonialen Grenzen sich im Verhandlungswege zu einigen. Die neuen
Kolonien gliederten die Kolonialherren in die Verwaltungsstrukturen der Mutterländer ein. Zwar waren die Kolonien wirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für die Volkswirtschaftlich für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ, jedoch für einzelne Gruppen von Europäern sehr lukrativ jedo
Internationale Kooperationen Im 19. Jahrhundert nahm die Breite grenzüberschreitender Aktivitäten stark zu. Die Kooperation umfasste wirtschaftliche, wissenschaftliche, religiöse, emanzipatorische und zahlreiche andere Themen. [52] Transnationale Bewegungen waren zum Beispiel die Rote-Kreuz-Bewegung, die Friedensbewegung, die
jüdische Emanzipationsbewegung und die sozialistische Arbeiterbewegung.[48] Internationale Organisationen, in denen sich Angehörige verschiedener Nationen freiwillig und dauerhaft zusammenschlossen, waren ein neues Phänomen dieses Jahrhunderts. Grundlage für die Steigerung der internationalen Kooperation bildeten die neuen
Kommunikationsmöglichkeiten, wie Massenpresse und Telegrafie, sowie die Erleichterung des Reisens, zum Beispiel durch die Eisenbahn. Die Lösung der Konflikte, die sich aus dem internationalen Kooperation nicht
entgegen, da man in ihr ein Mittel der Außenpolitik sah. [52] Soziale Rollen von Frauen und Wännern Veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung auch zu einem veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung auch zu einem veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung auch zu einem veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung auch zu einem veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung führten bei großen Teilen der Bevölkerung auch zu einem veränderten Familienleben und Verstädterung führten bei großen Teilen der Bevölkerung führten Bevolkerung führten 
Wohnort, womit die Wohnung der Familie kein gemeinsamer Arbeits- und Wohnort mehr war. In dieser Umwelt bildete sich ein Idealbild heraus, dass dem Mann der Ernährung der Familie außer Haus und der Frau die Haushaltsführung und Kindererziehung zuschrieb.[47] Dieses gesellschaftliche Leitbild wurde in der Reinform jedoch nur bei
wenigen wohlhabenden bürgerlichen Familien verwirklicht. während bei der Mehrheit der Arbeiterfamilien die Ehefrau mitverdienen musste. [47] Im Gegensatz zu den unteren Schichten konnten die oberen Schichten selten das Ideal der Heirat aus romantischer Liebe verwirklichen. Zu den aufkommenden bürgerlichen Idealen, die auf andere
gesellschaftliche Schichten ausstrahlten, gehörten das Streben nach Bildung, Selbständigkeit, Individualität und die Kultivierung der eigenen Gefühle.[55] In der zweiten Jahrhunderthälfte wurde die Frauenbewegung in West- und Zentraleuropa zunehmend stärker. Ihr Schwerpunkt lag zunächst auf der Verbesserung der Lebensverhältnisse, wie der
Zugang zur Bildung für Mädchen und Frauen. Wenige privilegierte Frauen konnten ab der zweiten Jahrhunderthälfte in mehreren europäischen Staaten studieren. Um die Jahrhundertwende wurde verstärkt für das Frauenwahlrecht gekämpft. [49] Wirtschaft und Technik Eisenwalzwerk, Ölgemälde von Adolph von Menzel, 1875 Die Befreiung von
Vorschriften, technische Fortschritte und das Bevölkerungswachstum führten zu einer so massiven Änderung der Wirtschaft wie in keinem Jahrhundert setzte sich fort. Zum einen trugen verbesserte Anbaumethoden sowie der Einsatz von Technik und von Kunstdünger zur Steigerung der
Nahrungsmittelproduktion und zum Bevölkerungsanstieg auf dem Land bei.[45] Zum anderen steigerte die Änderung der ländlichen Besitzverhältnisse in einigen europäischen Staaten im Zuge der Bauernbefreiung die landwirtschaftliche Produktivität. Effizienz- und Bevölkerungswachstum resultierten in vielen freien Arbeitskräften auf dem Land.
Die steigende industrielle Konkurrenz und der Freihandel führte zu starken Migrationswellen in europäische Wachstumsregionen und nach Übersee. Sehr viele freie
ländliche Arbeitskräfte wanderten in die Städte. Dort nahmen die Industriebetriebe, die im Zuge der industriebetriebe, die im Zuge der industriebetriebe, die Einwohner verdreifachten sich die Einwohner verdreif
Die hohe Anzahl von Arbeitskräften sowie geringe staatliche Regulierung ermöglichten es wenigen vermögenden Fabrikbesitzern, ihre Arbeitsbedingungen zu beschäftigen. Das führte zu Verelendung großer sozialer Schichten in den Städten. Im Laufe des Jahrhunderts nahm eine immer
breitere Öffentlichkeit diese Soziale Frage als Problem wahr. Zu seiner Lösung bildeten sich Gewerkschaften, die mit den Arbeitgebern bessere Löhne verhandelten. Politische Parteien oder Akteure forderten gesetzliche Regelungen. Im Laufe des Jahrhunderts wurden dann Schutzgesetze zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur
Eindämmung der Kinderarbeit erlassen. In Deutschland wurden Sozialversicherungen eingeführt, die minimale Absicherungen gewährten.[53] Die Agrarrevolution und neue Technik waren wichtige Treiber für die Industrielle Revolution, die nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft und die Mentalität der Menschen grundlegend
änderte. Im vorherigen Jahrhundert begann man zunächst in Großbritannien in einigen Sektoren mit einer mechanisierten, die Schweiz, Deutschland, Norditalien und Westösterreich nach. Die Industrialisierung, die sich auch innerhalb
der Länder auf einige Regionen konzentrierte, fing zunächst im Textilsektor an und dehnte sich dann auf andere Sektoren, wie Maschinenbau, Stahlerzeugung und Chemieindustrie aus. [48] Zu Beginn des Jahrhunderts war die Landwirtschaft der mit Abstand bedeutendste Wirtschaftssektor der kontinentaleuropäischen Staaten. Im Laufe des
Jahrhunderts nahm ihre relative Bedeutung zugunsten des industriell-gewerblichen Sektors und des Dienstleistungssektors in vielen Staaten Europas stark ab. Fossil angetriebene Maschinen waren kennzeichnend für die neuen Industriebetriebe. Die starke Arbeitsteilung in den Fabriken setzte fest strukturierte Arbeitszeiten voraus. Dieser
```

```
Arbeitsrhythmus zwang viele Menschen, ihren Alltag nach der Uhrzeit zu strukturieren. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen auf einer Postkarte von 1881 Die Industrialisierung erforderte immer mehr Kapital. Das Kapital für privat finanzierte Infrastrukturinvestitionen, hohe Investitionen in Maschinenparks und die Entstehung von
Großbetrieben mit mehreren hunderttausend Mitarbeitern konnte oft nur von vielen Kapitalgebern aufgebracht werden. Als Antwort entstanden Kapitalgebern aufgebracht werden ihre Haftung beschränkten und das Management an angestellte Manager übergaben. [48] Wirtschaft und Handel profitierten von der immer größeren Vernetzung
innerhalb Europas und mit Übersee. Der Bau von Eisenbahnen hauptsächlich in der zweiten Jahrhunderthälfte förderte die Wirtschaft durch hohe Investitionen und den wesentlich schnelleren Transport von Gütern. Die Dampfschifffahrt beschleunigte und intensivierte den lukrativen Import von Rohstoffen aus Übersee und Export von Fertigwaren in
die Welt. Während die internationale Vereinheitlichung von Maßen und Gewichten es Unternehmen erleichterte, international zu konkurrieren, beschleunigte die Telegrafie die wirtschaftliche Disposition. In der zweiten Jahrhunderthälfte verbesserten sich in zahlreichen europäischen Ländern die Lebensbedingungen, so dass die meisten Menschen
zumindest ein Minimum an materieller Sicherheit gewannen.[55] Viele Städte wurden modernisiert, Stadtmauern abgerissen und die Infrastruktur zum Beispiel durch die Errichtung einer Kanalisation stark verbessert. Wissenschaft und Bildung Postkarte: Gelehrte und Forscher 1800-1900 Aufbauend auf den Erkenntnissen des vorherigen
Jahrhunderts machten die Wissenschaftswissenschafts und professionalisierten sich. [56] Die rasche Veränderung der Gesellschaftswissenschafts und die
Soziologie. Im Laufe des 19. Jahrhunderts setzte sich eine klare Trennung von Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften zu den vorherigen Jahrhunderten wurden ihre Erkenntnisse wesentlich schneller in die Praxis
umgesetzt. Beispielhaft dafür sind die Erkenntnisfortschritte über die Organische Chemie, die Elektrizität und den Magnetismus. Ferner wurden im 19. Jahrhundert zahlreiche wissenschaftliche Entdeckungen und Erfindungen, wie die Radioaktivität, die Telefonie und das Automobil gemacht, die erst im 20. Jahrhundert eine breite Wirkung auf
Wirtschaft und Gesellschaft hatten. Eine grundlegende Wende vollzog die Medizin in der zweiten Jahrhunderthälfte, indem sie Krankheiten allein auf Fehlfunktionen der Körperzellen zurückführte. [57] Basierend auf Chemie, Physik und Biologie konzentrierte sie sich auf das guantitativ erfassbare. Bei der Suche nach Ursache-
Wirkungszusammenhängen nahm man Bakterien als Krankheitsverursacher wahr.[57] Die Entdeckung und Bekämpfung zahlreicher wahr.[57] Die Entdeckung und Bekämpfung zahlreicher wahr.[57] Die Entdeckung zahlreicher wahr.[57] Die Entdeckung
Durch die Entdeckung der Anästhesie und die Einführung der Antisepsis wurde die Chirurgie revolutioniert, aus der sich vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weitere Spezialfächer der operativen Medizin wie die Augenheilkunde, die Urologie und die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde entwickelten. [58] Universitäten und außeruniversitäten
Forschungseinrichtungen waren für die Forschung von großer Bedeutung. [56] Der europaweite Austausch der strukturell sehr unterschiedlichen europäischen Forschungseinrichtungen trug maßgeblich zu den Erfolgen in den Naturwissenschaften bei. Ihren Nachwuchs bekamen die Universitäten aus einem Schulsystem, das immer zielgerichteter
aufgebaut wurde. Eine allgemeine Schulpflicht, die die gesamte Bevölkerung erfasste, wurde in vielen Länder unterrichteten auch in großer Breite Mädchen, die jedoch selten eine höhere Schulbildung genossen. Religion und Weltanschauung Das Erste Vatikanische Konzil von 1870 beschloss das päpstliche
Jurisdiktionsprimat und die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes bei endgültigen Entscheidungen in Glaubens- und Sittenlehren. Die starken gesellschaftlichen Veränderungen in Bewegung. Ferner gerieten die rasch zunehmender
wissenschaftlichen Erkenntnisse wie die Evolutionstheorie mit bisherigen religiösen Weltbildern in Konflikt und führten zu breiten öffentlichen Erkenntnisse wie die Evolutionstheorie mit bisherigen religiösen Winderheiten wurden den traditionellen religiösen Weltbildern entgegengesetzt. Viele Staaten verschafften konfessionellen und religiösen Minderheiten wurden den traditionellen religiösen Weltbildern entgegengesetzt. Viele Staaten verschafften konfessionellen und religiösen Minderheiten wurden den traditionellen zu breiten wurden den traditionellen religiösen Weltbildern entgegengesetzt.
rechtliche Gleichberechtigung. Die neuen Vorteile kamen sowohl Angehörigen von christlichen Konfessionen als auch Juden zugute. Letztere waren jedoch zum Ende des Jahrhunderts mit verstärktem Antisemitismus größerer gesellschaftlicher Gruppen konfrontiert. [59] Die Nationalstaaten strebten danach immer mehr Lebensbereiche zu
kontrollieren, wie die Schulausbildung, die vormals von den Kirchen beansprucht wurden. Nach der Auflösung zahlreicher mitteleuropäischer kirchlichen Herrschaft des Papstes 1870, war die weltliche Herrschaft der römisch
katholischen Kirche fast vollständig beendet. Dies führte dazu, dass sich die religiöse Praxis, die Theologie und die Kirchen wandelten. Viele Kirchen wandelten viele Kirchen wandelten viele Kirchen wandelten. Viele Kirchen wandelten viele Kirchen wandelten viele Kirchen wandelten. Viele Kirchen wandelten viele kirchen viele
römisch-katholischen Gläubigen richtete sich noch stärker an den Päpsten aus, was Ultramontanismus genannt wurde.[56] Diese verurteilten den Liberalismus und die Moderne, ließen sich die oberste Rechtssprechungsgewalt über die gesamte Kirche zusprechen und nahmen für sich Unfehlbarkeit in bestimmten Glaubensfragen in Anspruch.[59]
Diese neue theologische Richtung führte aber in der Kirche auch zum Widerspruch, der in Abspaltungen wirden immer vielfältiger. Vom Staat unabhängige Freikirchen wurden gegründet. Es gab aber mit dem preußischen Versuch einer protestantischen Union auch
Einigungsbemühungen. Evangelische Reformer formulierten neue theologische Ansätze, wie die historisch-kritische Bibelauslegung, die sich als Antwort der evangelischen Theologie auf die Aufklärung verstand. Zwischen den Kirchen, die Liberalismus und Moderne ablehnten und sich ehemaliger Privilegien beraubt sahen, und den Nationalstaaten
die von liberalen Kreisen unterstützt wurden, kam es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen dem mehrheitlich evangelischen Deutschen Kaiserreich und der römisch-katholischen Kreisen unterstützt wurden, kam es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen dem mehrheitlich evangelischen Deutschen Kaiserreich und der römisch-katholischen Kreisen unterstützt wurden, kam es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen dem mehrheitlich evangelischen Deutschen Kaiserreich und der römisch-katholischen Kreisen unterstützt wurden, kam es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen dem mehrheitlich evangelischen Deutschen Kaiserreich und der römisch-katholischen Kreisen unterstützt wurden, kan es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen Kreisen unterstützt wurden, kan es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen kan es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen kan es im Laufe des Jahrhunderts mehrfach zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen kan est zu Konflikten. [55] In den 1870er Jahren eskalierte der Kulturkampf zwischen kan eskalierte 
Zivilehe hinnehmen. Andererseits führte der Kulturkampf in Deutschland zur Herausbildung einer starken katholischen politischen Partei.[56] Insgesamt war in West- und Mitteleuropa eine zunehmende Trennung von Kirche und Staat zu beobachten. Eine Säkularisierung im Sinne eines Bedeutungsverlustes der Kirchen oder der Religion im
öffentlichen Leben fand jedoch nicht statt.[59] Um die Zahl der Christen außerhalb Europas zu erhöhen, setzte eine verstärkte Missionstätigkeit ein. Ein sehr bedeutendes Ziel dieser Mission, die in diesem Jahrhundert zum ersten Mal auch signifikant von evangelischen Christen durchgeführt wurde, war Afrika südlich der Sahara.[56] Die zahlreichen Leben fand jedoch nicht statt.[59] Um die Zahl der Christen außerhalb Europas zu erhöhen, setzte eine verstärkte Missionstätigkeit ein. Ein sehr bedeutendes Ziel dieser Mission, die in diesem Jahrhundert zum ersten Mal auch signifikant von evangelischen Christen außerhalb Europas zu erhöhen, setzte eine verstärkte Missionstätigkeit ein.
neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und gesellschaftlichen Entwicklungen führten dazu, dass die Gegenwart zunehmend als Ergebnis vergangener Entwicklungen wahrgenommen wurde. Durch die Weiterführung dieses Gedankens sah man die Zukunft weitgehend gestaltbar. [56] Mit sozioökonomischen Analysen versuchte man diese
vorherzusagen. Zum Jahrhundertende wurde der allgemeine große Optimismus, insbesondere in der Literatur zunehmend durch pessimistische Zukunftsvorstellungen abgelöst. Während einige Historiker versuchten, durch das Geschichtsstudium allgemein gültige Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, war es das Ziel national geprägter
Geschichtsschreibungen, Identifikationsmerkmale zur Förderung der Nationalstaatsbildung oder des Nationalismus herauszuarbeiten.[55] Kunst, Kultur und Medien Gesellschaftliche und technische Umbrüche wirkten sich auch auf Kunst und Kultur aus. Kein Jahrhundert zuvor brachte eine derartige Vielfalt künstlerischer Innovationen hervor, wie
dieses. Dabei standen verschiedene Stilrichtungen in der Kunst nebeneinander oder umfassten nur einen Teil der Künste. Viele Maler und Bildhauer führten die zum Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen Stilrichtungen des Klassizismus die
Antike den überragenden Referenzpunkt.[60] Schlichtheit der Antike gelten, wobei für ihn insbesondere Rahmen und Kontur sehr bedeutsam waren.[60] Gleichzeitig inszenierte sich die Romantik als Gegenbewegung zum Klassizismus. Da die romantischen
Künstler die Vernunft in der klassizistischen Kunst überbetont sahen, werteten sie das individuelle Gefühl auf. Dies stellten sie gegen die Entfremdung und Isolation der beginnenden Massengesellschaft. Bildete für den Klassizismus die griechische und römische Antike die alleinige Orientierung für ihre Kunst, so schätzten die Romantiker die Natur,
mythische Orte, das Mittelalter, den Orient oder dramatische Ereignisse des Tagesgeschehens. Die Bilder sollten beim Betrachter starke Gefühle hervorrufen. Der Betrachter starke Gefühle hervorrufen
Vorgängerepochen, die ihre Motive idealisiert darstellten, führte der Realismus Mitte des Jahrhunderts die naturgetreue Darstellung ein. Neue Bildmotive wie Alltagsszenen wurden wesentlich häufiger und in Bildformaten dargestellt, die bisher für andere Motive vorbehalten waren. [59] Das Bild Impression, Sonnenaufgang von Claude Monet wurde
im Stil des Impressionismus gemalt. Durch die Erfindung der Fotografie fühlten sich viele Künstler von der Darstellung der Wirklichkeit entbunden.[59] Mit den neuen Tubenfarben konnten die städtischen Maler ohne großen Aufwand in der Natur malen. Die Eisenbahn brachte sie schnell in die Natur. Alle diese Entwicklungen führten dazu, dass die
Künstler des Impressionismus ihre Umwelt oft außerhalb des Ateliers so malten, wie sie im flüchtigen Augenblick auf sie wirkte. Um diese Wirkung zu erzielen, gaben sie die Detailtreue der Bilder zugunsten der Farbe auf. Danach spaltete sich die Kunst in vielerlei Richtungen auf. [59] Einige Maler, die die Richtung des Symbolismus vertraten, sahen
hinter der objektiven eine weitere Wirklichkeit, die nur subjektiv erfahrbar sei. In ihren Bildern versuchten sie mit unterschiedlichen Mitteln, dem Betrachter eine bestimmte Seelenlage zu vermitteln.[59] Museen, die im 19. Jahrhundert ihre heutige moderne Form entwickelten,[61] kamen eine zunehmende Bedeutung zu, um ein bürgerliches
Publikum durch die Zurschaustellung von Kunst und Natur zu bilden. Weltweite Resonanz fanden die Weltausstellungen, die in der zweiten Jahrhunderthälfte häufig stattfanden und den jeweils neusten Stand von Wissenschaft, Technik und Kunst ausstellten. Die offizielle Architektur war zunächst vom Klassizismus geprägt, der antike Baustile
nachahmte und vermischte. Danach wurden im Rahmen des Historismus Bauten errichtet, die sich an den Baustilen verschiedener vergangener Architekturepochen orientierten und diese weiterentwickelten. Die Neugotik wandte den fortentwickelten gotischen Stil nicht nur auf Kirchen, sondern auch auf Sakralbauten an. [55] Neben Gebäuden, die
sich an historischen Baustilen orientierten, wurden Gebäude aus Eisen, Stahl und Glas in vorher nicht gekannter Größe errichtet. In der ersten Jahrhunderthälfte wurde die Innenarchitektur vieler Wohnungen des deutschen gehobenen Bürgertums vom Biedermeier geprägt. Neben dem Klassizismus prägte die Romantik die europäische Literatur am
Jahrhundertbeginn. Sie emanzipierte das Gefühl neben der reinen Vernunft und entwickelte dabei zahlreiche Spielarten. Die deutschsprachige Kiteratur auf. Ein wichtiges Motiv war die Weltflucht und die Idealisierung des volkstümlichen sowie des Mittelalters. Zur
Jahrhundertmitte begannen Autoren banale Motive der Lebenswelt des 19. Jahrhunderts in die Literatur auszunehmen. Dabei ästhetisierten sie das Triviale. Einige Autoren radikalisierten den Ansatz, indem sie die hässlichen Seiten des Lebens und das Groteske thematisierten. Große realistische Gesellschaftsromane schilderten ein Panorama der
damaligen Gesellschaft und untersuchten gleichzeitig ihre Wirkungsmechanismen. [61] Die thematische Öffnung führte zum ersten Mal dazu, dass die sozialen Probleme der Unterschicht zum Thema der Literatur wurden. Mit dem starken Anstieg der Bedarf an Literatur, der insbesondere in den 1880/90er
Jahren von einer rasch wachsenden Zahl von Werken befriedigt wurde. [59] Die Autoren standen unter einen ständigen Innovationsdruck. Dabei versuchten die Literaten, die einen künstlerischen Anspruch hatten, sich durch Poetisierung von der Masse abzugrenzen. Sie erfanden dabei neue Stilmittel, wie die Rahmenerzählung. Dominierende Gattung
war der bürgerliche Roman. Ein stark zunehmender Anteil der Leser waren Frauen. Zwar wurde die Literatur überwiegend von Männern geschrieben, doch fanden auch einige Autorinnen ein großes Publikum. Ode an die Freude, Ludwig van Beethoven (1824) Die Musik, die für viele der damaligen Menschen die höchste aller Künste war, folgte fast
durchgängig dem Stil der Romantik. Im Gegensatz zu ihren klassischen Vorgängern betonten die Romantiker gefühlsästhetische Aspekte. Dazu brachen sie im Laufe des Jahrhunderts mit immer mehr musikalischen Konventionen. Die erweiterte Harmonik, die Ausweitung der Klangfarben, musikalische Brüche innerhalb der Stücke sowie offene
Anfänge und Schlüsse waren typisch für die Musik. Die Komponisten vertonten aktuelle Dichtung, wobei das Kunstlied entstand. Ferner suchten viele nach den spezifischen Klängen ihrer Heimat und wandten sich dem Volkslied zu. [62] Die italienische und die deutsche Operntradition prägten die im 19. Jahrhundert sehr populäre Oper. Einige der
Innovationen der Oper des 19. Jahrhunderts waren die Auflösung der Stücke und die Leitmotivik. Die Romantik der Stücke und die Leitmotivik. Die Romantik der Stücke und die Leitmotivik. Die Romantik war eine primär bürgerliche Musik, die sich an ein zunehmend größere bramatik der Stücke und die Leitmotivik. Die Romantik der Stücke, größere Dramatik der Stücke, gr
Starkult um sich und tourten in rascher Geschwindigkeit durch die Konzertsäle Europas. Am Ende des Jahrhunderts begann der musikalische Impressionismus. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahrhunderten konnten die Künste nicht mehr auf kirchliche und adelige Sponsoren bauen.[55] Neben begrenzten Staatsaufträgen waren sie im Wesentlichen
auf den Markt angewiesen. Dabei mussten sich die Künstler oft zwischen dem Weg der Avantgarde und dem Massenmarkt entscheiden. Die Avantgardisten warben um ein bürgerliches Publikum, das zwischen beiden Wegen hin und her pendelte.[59] Insgesamt hatte die europäische Kunst große Strahlkraft auf die Nationalstaaten Amerikas und auf
den Rest der Welt. Afrika Zahlreiche Historiker teilen das 19. Jahrhundert Afrikas in zwei Zeitabschnitte.[63] Der erste Zeitabschnitt war durch eine weitgehende afrikanische Autonomie gekennzeichnet.[64] In diesem Zeitabschnitt war durch eine weitgehende afrikanische Autonomie gekennzeichnet.
Veränderungen resultierten auch aus außerafrikanischen Einflüssen. Dazu zählte die sukzessive Unterbindung des Sklavenexports. Ein weiterer Einfluss war die steigende Nachfrage von Europäern, die mit Ausnahme von Südafrika nur an Afrikas Rändern präsent waren, nach Rohstoffen. Aber auch religiöse Ideen aus dem Nahen Osten, Europa und
Amerika beeinflussten die Veränderungen in Afrika.[65] Den zweiten Zeitabschnitt des Jahrhunderts lassen Historiker zu verschiedenen Zeitpunkten zwischen der Jahrhundertmitte und den 1880er Jahren stellten einige europäische
Staaten in einem Wettlauf die meisten Gebiete Afrikas unter ihre Herrschaft. Dieser Wettlauf endete kurz vor dem Ersten Weltkrieg, weshalb einige Historiker auch von einem langen Jahrhundert sprechen. Die europäische Herrschaft brachte zahlreiche politische, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen Afrikas mit sich. Statt einer scharfen
zeitlichen Abgrenzung sehen einige Historiker Entwicklungen, die sich durch das gesamte Jahrhundert ziehen wie die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Bildung größerer politischer Einheiten, die steigende Interaktion der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehmende Einheiten der Afrikaner mit dem Rest der Welt und die zunehm
wie wichtig es ist, die regionale Vielfalt bei der Analyse und Darstellung der afrikanischen Expansion Wie auch im 18. Jahrhundert exportierten viele westafrikanische Küstenreiche Sklaven und Rohstoffe. Bis in die 1860er Jahre hinein gelang es vor allem
Großbritannien, den Atlantischen Sklavenhandel nach Übersee durch seine Seemacht weitgehend zu unterbinden.[67] Gleichzeitig stieg die europäische Nachfrage nach afrikanischen Rohstoffexports stark an Bedeutung verlor. Als Antwort
auf die geänderte Nachfrage entstanden in geeigneten Gebieten zahlreiche Produktionsstätten, die für den Weltmarkt produzierten. Da aufgrund der vorherrschenden Subsistenzwirtschaft Lohnarbeit nicht verbreitet war, wurden bei der Produktion oft Sklaven eingesetzt.[67] Diese wirtschaftlichen Veränderungen, die Ausdehnung der Macht der
europäischen Küstenstützpunkte und Angriffe der islamischen Reiche aus dem Norden führten zu politischen wie militärischen Küste.[68] Die Machtelite einiger afrikanischer Reiche, deren wirtschaftliche und politische Macht sich auf den
Sklavenhandel stützte, wurde durch aufstrebende Produzenten und Händlergruppen herausgefordert.[65] Ferner führten Spannungen zu militärischen Auseinandersetzungen zwischen Erneuerungsbewegungen in Westafrika um 1830 Die
Gründungen mehrerer Reiche nördlich der westafrikanischen Küstenregion gingen auf islamische Erneuerungsbewegungen zurück, deren Führer einen nach ihrer Ansicht gereinigten Islam proklamierten. So unterwarfen die Anhänger von Usman dan Fodio in einem sogenannten Heiligen Krieg die Hausa-Stadtstaaten, in denen sich der islamische
Glaube mit Elementen des Sakralkönigtum gemischt hatte. Usman dan Fodio gründete das Kalifat von Sokoto, das dezentral von 30 Emiren verwaltet wurde.[63] Neben den religiösen Motiven beeinflussten auch Bevölkerungswachstum, soziale Unterschiede und die von den Europäern angestoßenen wirtschaftlichen Veränderungen die
Reichsgründungen. Die neuen Reiche führten ein einheitliches Rechtssystem ein und förderten die verstärkte Erstellung von Schriftstücken in arabischer und in lokalen Sprachen. [67] Die Herrscher Omans, die im 18. Jahrhundert zu einer bedeutenden Handelsmacht im Indischen Ozean geworden waren, verlagerten zu Beginn des 19. Jahrhunderts
ihren Schwerpunkt nach Ostafrika. Dort wurden sie zur dominierenden Handelsplatz Ostafrikas aus. Diese Insel wurde für sie so wichtig, dass sie ihre Hauptstadt nach Sansibar verlegten und zu Beginn der zweiten Jahrhunderthälfte mit dem Sultanat
Sansibar ein vom Oman unabhängiges Reich gründeten. Freiwillige Migration aus West- und Südasien machte Sansibar zu einem ethnischen Schmelztiegel.[65] Ferner eröffneten einige europäische Handelshäuser Niederlassungen. Die Insel wurde der wichtigste Exporteur von Sklaven nach Asien. Ferner wurden Sklaven für den Anbau eines
weiteren wichtigen Exportgutes, Gewürznelken, eingesetzt. Im Verlauf des Jahrhunderts übte Großbritannien stetigen politischen und militärischen Druck auf Sansibar endeten auch die zahlreichen Handelsrouten, durch die der Einfluss der Inse
weit ins ostafrikanische Festland hineinreichte. Auf ihnen spielte der Transport von Sklaven und Elfenbein nach Sansibar eine große Rolle. Einzelne Clan-Chefs und Kaufleute errichteten dort neue Reiche oder Einflussgebiete, in denen sie den Karawanenhandel kontrollierten und Sklaven jagten, um sie dann nach Sansibar zu verkaufen. Die
innerafrikanischen Handelsrouten Sansibars reichten bis zum Viktoriasee, wo Mutesa I. das Königreich Buganda zu einem Zentralstaat aufbaute, der vom Handel aber auch durch neue Kampftechniken und Waffen. Diese
übernahmen sie von Völkern aus dem Süden, die als Teil einer Kette von Vertreibungen nach Norden wanderten. Ausgelöst wurde diese Kette durch neue Reichsgründungen in Südostafrika. Diese entstanden in der Mfecane-Periode vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum sowie wirtschaftlicher und ökologischer Veränderungen.
Einflussreichster Reichsgründer war Shaka Zulu, dessen militärisch orientiertes Reich mit neuen Waffen und Kampftaktiken seine Nachbarreiche unterwarf oder deren Bevölkerung zur Flucht bewegte.[65] Ergänzend nutzte er die Handelsbeziehungen mit den Europäern. Süd- und Nordafrika In Süd- und Nordafrika griffen die Europäer schon früher
als in anderen Regionen des Kontinents im größeren Maße direkt ein.[68] Hier hatten auch die europäischen Steller kolonien, die sonst selten in Afrika waren, einen besonderen Status.[68] Schon im 18. Jahrhundert hatten sich vorwiegend kontinentaleuropäische Siedler unter der Hoheit der Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC am
südafrikanischen Kap niedergelassen. Zu Beginn des Jahrhunderts übernahmen dann die Briten eine strategische Bedeutung als Zwischenstation auf dem Seeweg nach Asien, die sie vor dem Hintergrund der Napoleonischen Kriege zu
Jahrhundertbeginn gefährdet sahen. Das südafrikanische 19. Jahrhundert war gekennzeichnet durch Auseinandersetzungen zwischen Briten, Siedlern niederländisch-deutscher Herkunft, Buren genannt, und verschiedenen afrikanischen Völkern um Land und Ressourcen. [65] Die Briten etablierten ihr Recht, britische Verwaltungsstrukturen und eine
liberale Politik gegenüber der afrikanischen Urbevölkerung. Dies bewog tausende von Buren, ins Landesinnere zu ziehen. Sie gründeten dort zwei eigenständige Staaten, Oranje-Freistaat und Transvaal.[65] In Südostafrika stießen sie mit dem Zulu-Reich und anderen indigenen Reichen zusammen. Diese Reiche waren zu Jahrhundertbeginn in der
Mfecane-Periode entstanden, in der sie ihre Nachbarn militärisch unterworfen und vertrieben hatten. In der zweiten Jahrhunderthälfte dehnten die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen zwischen Europäern und dem Volk der Xhosa zu ihren Gunsten. Ferner
unterwarfen sie die Reiche aus der Mfecane-Periode. Die Entdeckung von Diamant-, Gold und Kohlevorkommen löste zwischen den Buren-Republiken konflikte aus, die 1898 im Zweiten Burenkrieg zwischen den Briten und der Wollständigen Kontrolle
des Kaps durch die Briten. Im Jahr 1830 nahm der französische Monarch vorwiegend aus innenpolitischen Gründen eine Auseinandersetzung mit dem Dey von Algier über ausstehende Kreditschulden zum Anlass, die algerische Küste zu erobern. Nachfolgende französische Regierungen behielten die Algerienpolitik bei, wobei sie sich in den folgenden
Jahrzehnten in ständigen Auseinandersetzungen mit lokalen Gruppen befanden. Einer dieser Gruppen, unter Abd el-Kader, bildete bis 1843 ein staatsähnliches Reich im Westen und 13 % der Bevölkerung ausmachten. [68] Die Niederschlagung
der anti-kolonialen Mokrani-Revolte im Jahr 1872 nutzte die französische Kolonialverwaltung zu weitreichenden Landenteignungen der arabischen und berberischen Bevölkerung. Muhammad Ali Pascha aus den Machtkämpfen, die nach dem Abzug der französischen Besatzung Ägyptens entbrannten
als Sieger hervor. Er entmachtete die verschiedenen Gruppen, tötete zahlreiche der führenden Mamluken-Eliten und installierte eine starke Armee, mit der er den Norden des heutigen Sudan unterwarf und die griechische Unabhängigkeitsbewegung bekämpfte.
Seine Expansion nach Syrien und seine Erklärung der Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich missfiel den europäischen Großmächten, die ihn zur Auflösung seiner Flotte und dem Rückzug aus Syrien und Palästina nötigten. [69] Muhammad Ali baute ein neues an westlichen Standards ausgerichtetes stehendes Heer auf und führte dazu auch die
Wehrpflicht ein.[69] Zu ihrer Finanzierung baute er eine staatlich gelenkte Wirtschaft durch Ausbau der Infrastruktur und der Anpflanzung von landwirtschaftlichen Produkten für den Export. Seine Bemühungen zur Industrialisierung
Ägyptens scheiterten jedoch, am staatlichen Dirigismus, mangelnden Rohstoffen und Arbeitskräften sowie dem Wegfall der Schutzzölle, der schließlich von den Europäern durchgesetzt wurde. Muhammad Alis Sohn und Enkel führten seine Herrschaft fort und versuchten, Ägypten nach europäischem Muster zu modernisieren. Vor allem durch die
gegen den steigenden europäischen Einfluss zum Anlass und errichteten 1882 ein verkapptes Protektorat in Ägypten. Danach übernahmen sie die volle Kontrolle über den Europäern Schon vor dem eigentlichen Wettlauf um Afrika übten die Europäer einen vielfältigen Einfluss auf Afrika aus. Durch die
Unterbindung des Sklavenexports wurde vor allem Großbritannien stärker als zuvor in innerafrikanische Angelegenheiten hineingezogen. [65] Ferner führte die Ausweitung des Handels mit Rohstoffen dazu, dass die Europäer ihre Handelsstützpunkte an der Küste verstärkten. Dieser Prozess steigerte sich noch angesichts der europäischen
Rivalitäten. Die Handelsniederlassungen dienten oft als Ausgangspunkt für den 1880 beginnenden Wettlauf um Afrika. Neben Handel und Sklaverei hatten die Europäer jedoch erst ab der Jahrhundertmitte ein steigendes tiefergehendes Interesse an dem Kontinent. Zu diesem Zeitpunkt für den 1880 beginnenden Wettlauf um Afrika. Neben Handel und Sklaverei hatten die Europäer jedoch erst ab der Jahrhundertmitte ein steigendes tiefergehendes Interesse an dem Kontinent. Zu diesem Zeitpunkt für den 1880 beginnenden Wettlauf um Afrika.
Afrikas eine große öffentliche Resonanz. Zu den weiteren Faktoren, die die Kolonisation erleichterten, gehörten die Entwicklung von Medikamenten gegen Tropenkrankheiten, der Ausbau der Dampfschifffahrt und die Eröffnung des Suez-Kanals, der einen leichteren Zugang zur Ostküste Afrikas ermöglichte. [68] Europäische Kolonien in Afrika um
Frankreichs war ihnen die Verbindung zwischen der französischen Kolonialgebiet von Kapstadt nach Kairo an.[68] Zum einen eroberten die Europäer mittels militärischer Eroberungszüge bestehende Reiche und
Territorien. Zu den bekanntesten Kolonialkriegen zählen die Kriege der Britisch-Südafrikas gegen die Kriege der Franzosen gegen die Kriege der Britisch-britische Besetzung des Sudans entstand das
innerhalb oder außerhalb ihres Reiches oder Personenverbandes. Unterschiedliche Ansichten über diese Verträge, die oft sehr gewaltsame Etablierung des europäischen Herrschaftsanspruchs und die europäische Raubwirtschaft führten zu gewaltsame Etablierung des europäischen Herrschaftsanspruchs und die europäischen Herrschaftsanspruch und di
kannte neben Gewalt verschiedenste Mittel, wie zum Beispiel diplomatische Initiativen in den Mutterländern. Keine der Widerstandsbewegungen war im 19. Jahrhundert letztendlich erfolgreich. Bei der Eroberung und Durchsetzung ihrer Herrschaft waren die Europäer den Afrikanern personell deutlich unterlegen, waffentechnisch jedoch weit
brachten. Danach drängten sie ihre Heimatländer, diese Gebiete unter den staatlichen Schutz des jeweiligen Landes zu stellen. Einen Sonderfall stellte dabei der belgische König dar, der den Kongo als seine Privatkolonie etablierte. Für den Wettlauf um Afrika war die Konkurrenz der europäischen Staaten in ihrem Streben nach Weltmacht und
Prestige ein wichtiger Motor. So sahen die Europäer neben einer Einigung über Handelsfragen ein grundlegendes Verständnis untereinander über die Bedingungen, unter denen sie ihre Kolonien gegenseitig
anerkennen wollten. Dies beschleunigte die Kolonisierung nochmal. Grenzstreitigkeiten regelten die Staaten dann in bilateralen Verträgen. Spätestens seit Beginn der Berliner Konferenz waren die Afrikaner von der Aufteilung Afrikas ausgeschlossen und wurden nicht mehr als Partner akzeptiert.[65] In der Realität beherrschten die Europäer jedoch
nur einen Teil der Gebiete, die sie sich von den anderen Europäern hatten anerkennen lassen. Im 19. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig, dass sie kaum die trennende Wirkung entfalteten wie im 20. Jahrhundert waren die Kolonialgrenzen noch so durchlässig waren die kann 
deren lokale Ebenen afrikanisch besetzt waren. Auf der lokalen Ebene beließen die Europäer die Herrscher im Amt, die bereit waren, mit ihnen zu kooperieren. Andernfalls ersetzten sie diese durch kooperationswillige Rivalen.[65] Im Gegensatz zu früheren traditionellen Legitimationen hatten die lokalen Herrscher ihre Macht jedoch ausschließlich
von den Kolonialherren. Die bisherigen Legitimationssysteme verloren damit ihre Bedeutung. Mit der Einführung europäischer Rechtsnormen und dem Aufbau eines Schulsystems strebten die Europäer die Vermittlung ihrer kulturellen Werte an. Den Franzosen war die Verbreitung ihrer Sprache in ihren Kolonien so wichtig, dass sie diese dort zur
einzigen Amtssprache machten.[68] Die Minderheit der Afrikaner, die die Schulen der Europäer besuchte, erhoffte sich davon einen sozialen Aufstieg.[68] Die Schulen wurden meist von christlichen Missionaren betrieben. Diese waren auf private Initiative schon vor den 1880er Jahren in verschiedene Gegenden Afrikas aufgebrochen. Die neuen
afrikanischen Christen entwickelten nicht selten ihre eigene afrikanische Interpretation des christlichen Glaubens.[68] Die Missionierung setzten die europäischen Missionare unter kolonialisierung, indem sie den Schutz ihrer
Heimatländer für sich erbaten. Die Wirtschaft gestalteten die Kolonialherren nach ihren Bedürfnissen um. Dabei betrieben sie je nach Interessenslage und örtlichen Begebenheiten Raubwirtschaft oder einen monopolisierten Handel mit
Dorfgemeinschaften.[46] Zahlreiche Afrikaner wurden mit Gewalt zum Rohstoffabbau und zur Arbeit in den Plantagen gezwungen. Die sehr geringen Investitionen in die Infrastruktur waren ganz auf die europäischen Herrschafts- und Wirtschaftsinteressen ausgerichtet. Asien Herrschaft zum Rohstoffabbau und zur Arbeit in den Plantagen gezwungen. Die sehr geringen Investitionen in die Infrastruktur waren ganz auf die europäischen Herrschafts- und Wirtschaftsinteressen ausgerichtet. Asien Herrschaft zum Rohstoffabbau und zur Arbeit in den Plantagen gezwungen. Die sehr geringen Investitionen in die Infrastruktur waren ganz auf die europäischen Herrschafts- und Wirtschafts- und Wirtschafts
Gleichgewicht zwischen den asiatischen Großreichen und Europa, so wurde letzteres bis zum Jahrhundertende zur dominierenden Region in Eurasien.[70] Neben dem Unvermögen der asiatischen Regierungen, dem gesellschaftlichen Wandel in
ihren Ländern adäguat zu begegnen, war die europäische Machtentfaltung der Auslöser für eine Welle großer Aufstände in den 1850/60er Jahren. Diese hatten Europa teils als Vorbild, teils als Feindbild.[46] Die asiatischen Gesellschaften stießen aber auch eine Reihe von Modernisierungsinitiativen an, um mit dem Westen aufzuschließen. Japan
modernisierte sich in so einem Tempo, dass es spätestens 1905 selbst zur Großmacht wurde. In der ersten Jahrhunderthälfte bauten die alten asiatischen Kolonialmächte, Großbritannien, Russland und die Niederlande ihren Einfluss aus. In der zweiten Hälfte, in der Südostasien fast vollständig kolonisiert wurde, kam Frankreich als bedeutende
Kolonialmacht hinzu. Im Gegensatz zu Afrika wurden bis 1900 große Gebiete Asiens keiner direkten Kolonialherrschaft unterworfen.[70] West- und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentralasien Im gesamten Jahrhundert verlor das Osmanische Reich Gebiete - und Zentral
Souveränitätsverluste an. Zu Beginn des Jahrhunderts beherrschte das Osmanische Reich zumindest formal den südlichen Balkan, große Teile Westasiens und den größten Teil Nordafrikas. Im Laufe des Jahrhunderts verlor das Reich einen großen Teil westasiens und den größten Teil Nordafrikas. Im Laufe des Jahrhunderts verlor das Reich einen großen Teile Westasiens und den größten Teil Nordafrikas. Im Laufe des Jahrhunderts verlor das Reich einen großen Teile Westasiens und den größten Teile Westa
Machtstreben der überlegenen europäischen Großmächte profitierte es von deren Interessengegensätzen. Diese wollten das Reich lieber erhalten als es einem Rivalen überlassen.[71] Auf dem Balkan führten nationalistische Bewegungen Griechenland, Serbien, Rumänien und Bulgarien in die Unabhängigkeit vom osmanischen Reich. Dabei wurden
sie vor allem von Russland aber auch anderen europäischen Großmächten unterstützt.[71] Im Zuge der Unabhängigkeitskriege kam es zu Massenmorden an und Vertreibungen von verschiedenen ethnischen Gruppen. Da keine der neuen Nationen mit dem Staatsgebiet zufrieden war, kam es ab den 1870er Jahren zu militärischen
Auseinandersetzungen zwischen den neuen Nationalstaaten. Auf dem Berliner Kongress von 1878 erkannte das Osmanischen Gebiete Nordafrikas wurden europäische Kolonie oder Protektorat. Russland gewann Territorien im Kaukasus hinzu. Die
Landverluste auf dem Balkan und die Gebietsverluste im Kaukasus führten zur Vertreibung großer muslimischer Bevölkerungsgruppen in das verbliebene Osmanische Reich. Die Großmächte machten in diesem Jahrhundert vermehrt Gebrauch von den Sonderrechten für ihre Staatsbürger, Kapitulationen, die sie auch auf Gruppen von Untertanen des
Sultans ausdehnen konnten. Insbesondere Russland und Frankreich sahen sich als Schutzmacht der orthodoxen beziehungsweise katholischen Christen, die sie protegierten. Investitionen in Armee, Verwaltung und Infrastruktur des Reiches wurden in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts vermehrt durch europäische Anleihen finanziert. Die hohes wurden in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts vermehrt durch europäische Anleihen finanziert. Die hohes wurden in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts vermehrt durch europäische Anleihen finanziert.
Verschuldung des Osmanischen Reiches führte 1878 zu einem Staatsbankrott des Reiches und 1881 zu einem Staatsba
Reformen durch, um ihre Macht zu stabilisieren und bei sich zu zentralisieren. Dabei nahmen sie Anleihen aus Europa. Die Maßnahmen umfassten zunächst eine Reform der Armee nach europäischem Vorbild und die Ausschaltung der vormals mächtigen Janitscharen-Truppe. Ferner wurden einige Provinzen wieder unter die Kontrolle des Sultans
gestellt. Die Steuererhebung wurde zentralisiert, was ein Grund für die starke Vergrößerung der Verwaltung war. Als Symbol der Umgestaltung löste der Fez den Turban als Kopfbedeckung ab.[72] Schließlich führte die militärische und wirtschaftliche Unterlegenheit gegenüber den europäischen Großmächten in allen Bereichen zu
Reformanstrengungen.[72] Mit den Tanzimat-Reformen und ihrer Nachfolger wurde vor allem in den großen Städten des Landes eine moderne Verwaltung etabliert und Schulen nach westeuropäischen Standards eingerichtet. Mit einer Alphabetisierungsrate von unter 15 Prozent blieb die Bildung jedoch extrem ungleich verteilt.[72] Das Recht wurde
verschriftlicht und damit objektiver. In einigen Rechtsgebieten nahm man Anleihen an europäischen Mustern.[71] Eine Verfassung, die erste Ansätze der parlamentarischen Mitbestimmung regelte, wurde während der autoritären Herrschaft Abdülhamid II. ab den 1870er Jahren ausgesetzt. Auf europäischen Druck wurden muslimische und nicht-
muslimische Untertanen formal gleichgestellt. Gegen die Einflussnahme der europäischen Großmächte und die Veränderungen im Reich formierte sich lokaler Widerstand. Es kam zu Attentatsversuchen gegen westliche Repräsentanten und Massenmorden an Christen in der Levante.[71] Persien, das von den Schahs der Kadscharen-Dynastie regiert
wurde, stand unter dem Druck Großbritanniens und Russlands, an das es zu Beginn des Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächte wirtschaftliche Konzessionen zu ihrem Vorteil zu erlangen, erreichten am Jahrhunderts einige Territorien verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmächten verlor.[73] Die Bemühungen beider Großmä
waren aufgrund der innenpolitischen Widerstände nur mäßig erfolgreich, da lokale Herrscher eine große Macht hatten, ihre Eigeninteressen durchzusetzen.[73] Während des Jahrhunderts bildete sich eine Hierarchie der schiitischen Geistlichkeit heraus, die für sich die alleinige religiöse Deutungshoheit beanspruchte und die bis heute in dem
vorwiegend schiitischen Land Gültigkeit besitzt.[73] Das Russische Reich in Zentralasien um 1900 Die Politik Zentralasien wurde stark von den angrenzenden Großmächten China, Russland und Britisch-Indien beeinflusst. Zum einen begründeten sie ihre Eroberungen als Maßnahmen zur Grenzsicherung, zum anderen mit Handelsinteressen. Ihre
machtpolitischen Auseinandersetzungen um die Region wurden vereinfacht auch als Great Game bezeichnet. [74] Im Laufe des Jahrhunderts schaffte es Russland zunächst alle kasachischen Gruppen, die vorher schon unter russischem Protektorat gestanden hatten, vollständig in seinen Machtbereich einzugliedern. Dem folgte die Eingliederung der
Kirgisen.[74] Die drei usbekischen Khanate Chiwa, Buchara und Kokand expandierten unter selbständigen Dynastien zum Jahrhundertanfang, mussten sich jedoch zur Jahrhundertanfang, mussten sich jedoch
ihre Kontrolle. Sie scheiterten aber an der Unterwerfung des heutigen Afghanistans, das ihnen als Puffer gegen die Russen dienen sollte. Die Kabuler Herrscher blieben autonom. Nachdem Yakub Beg nach einem Aufstand der Dunganen auf vormals chinesischem Territorium 1865 einen Staat errichtet hatte, versuchten Russland und Großbritannien
daraus machtpolitisches Kapital zu schlagen. Doch zehn Jahre später gelang den Chinesen die Rückeroberung des verlorenen Gebietes. Mit der russischen Herrschaft, die in Buchara und Chiwa indirekt war, änderten sich Wirtschaft und Gesellschaft Zentralasiens. Die Russen bauten die Infrastruktur, Verwaltung und Schulbildung aus.[74] Mit der
Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland strömten zahlreiche russische Siedler in die Region. Diese Besiedlung drängte die Nomaden zurück und der sesshafte Bevölkerungsanteil stieg. Die Russen ergänzten die traditionell auf Handel ausgelegte
Wirtschaft um einen massiven Anbau von Baumwolle und schränkten den vormals bedeutsamen Sklavenhandel stark ein.[74] Südasien Indien im späten 18. und 19. Jahrhundert Zu Beginn des Jahrhunderts war die Britische Ostindien-Kompanie neben der Konföderation der Marathen die mächtigste Gruppe Südasiens. Neben großen eigenen
Territorien waren zahlreiche indische Fürstentümer von der Kompanie abhängig. Zu Jahrhundertbeginn eroberten die Briten die Konföderation der Marathen und später noch weitere Gebiete am Rande Südostasiens, einschließlich Ceylons. In zahlreichen vertraglich abhängigen Fürstentümern stellten die Briten die Briten die Konföderation der Marathen und später noch weitere Gebiete am Rande Südostasiens, einschließlich Ceylons. In zahlreichen vertraglich abhängigen Fürstentümern stellten die Briten die Briten die Konföderation der Marathen und später noch weitere Gebiete am Rande Südostasiens, einschließlich Ceylons. In zahlreichen vertraglich abhängigen Fürstentümern stellten die Briten die B
des Herrschers oder dessen Unfähigkeit fest. Diese Fürstentümer brachten sie dann gemäß ihrer Doctrine of Lapse unter ihre direkte Kontrolle.[75] Diese Annexionspraxis, wirtschaftliche Ausbeutung durch die Kolonialherren und die Auswirkungen ihrer Sozialmaßnahmen führten zu einem Aufstand.[75] Daran beteiligten sich Teile der indischen
Bevölkerung und Elite sowie ein Teil der indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien der Südasien und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien. Die Briten und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien und ihre indischen Kolonialsoldaten in zahlreichen Gebieten in ganz Südasien und ihre indischen Gebieten 
herrschenden Großmogul abzusetzen und die englischen Könige als Kaiser von Indien zu etablieren. Die indirekte Herrschaft über die Britische Ostindien-Kompanie wurde durch eine direkte Kolonialherrschaft Großbritanniens ersetzt.[75] In der zweiten Jahrhunderthälfte kamen verstärkt indische Nationalbewegungen auf, die jedoch regional und
nicht am gesamten Subkontinent ausgerichtet waren. Die Landwirtschaft Indiens wurde unter den Briten hin zum großflächigen Anbau von Nutzfrüchten für den Weltmarkt umgestaltet, so dass der Anteil der angebauten Nahrung für die einheimische Bevölkerung stark sank.[75] In der zweiten Jahrhunderthälfte wurde Tee, der bisher im
Wesentlichen aus China kam, großflächig angebaut. Die hohe Besteuerung nötigte viele Bauern zum Verkauf ihres Landes und schuf eine große Zahl von landlosen Menschen. Diese wanderten zum Teil in die aufstrebenden Städte. Im Laufe des Jahrhunderts wuchsen wenige Städte wie Bombay und Kalkutta sehr rasant, während viele klassische
indische Städte an Einwohnern und Bedeutung verloren. Fast ausschließlich in den wachsenden in begrenzter Anzahl Industriebetriebe.[75] Harsche Arbeitsbedingungen in Industrie und Landwirtschaft forderten viele Tote und viel Elend unter den Arbeitsbedingungen in Industriebetriebe.[75] Harsche Arbeitsbedingungen in Industriebetriebe.[75] Harsche Arbeitsbedingungen in Industriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetriebetrie
Großstädte auf, sondern viele Inder wanderten als Leiharbeiter nach Ceylon, die Karibik und das südliche Afrika aus. Viele von ihnen kamen nach Ablauf ihrer Verträge nach Indien zurück.[75] Dort bauten die Briten die Infrastruktur zum Beispiel durch die Errichtung von Eisenbahnen aus. Weil diese sich nur an den Exportbedürfnissen der Briten
orientierte, führte der Ausbau nicht zu einem wirtschaftlichen Aufschwung entlang des Streckennetzes.[75] Die obere Verwaltung von Britisch-Indien war fast ausschließlich in der Hand der Briten. Sie gaben ihrer Kolonie auf dem Subkontinent eigene Gesetze. An den Gerichten arbeiteten zahlreiche Inder als Richter und Anwälte, die eine britische
Ausbildung bekamen.[75] China China im Jahr 1854. Die Gebiete der Taiping-Aufständischen sind rot markiert. Das Kaiserreich China war ein Vielvölkerung im vorherigen Jahrhundert stark gewachsen waren, stand zu Beginn des 19.
Jahrhunderts Herausforderungen gegenüber, die dieses Wachstum aufwarf.[76] Zum einen wuchs die Bevölkerung viel stärker als das bebaubare Land. Das führte zur Verringerung der Ackerfläche pro Bauernfamilie und zu Aufständen von arbeitslosen Bauernsöhnen ohne Perspektive.[77] Zum anderen waren die Staatskassen durch die großen
Kriege leer. Die Steuererhöhungen, die sie wieder auffüllen sollten, belasteten die Bevölkerung. Ein signifikanter Teil der Einnahmen wurde von Korruptionsnetzwerke gehemmt wurde, konnte nicht angemessen auf die Herausforderungen reagieren und verlor das
Vertrauen der Bürger.[77] Diese Schwierigkeiten trugen dazu bei, dass China seine Interessen im Konflikt mit den Briten im Ersten Opiumkrieg nicht wahren konnte. Die Britische Ostindien-Kompanie kaufte seit dem vorherigen Jahrhundert eine ständig steigende Menge Tee und Seide aus China. Diese musste sie mit Silber bezahlen, da sie über die
streng reglementierten offiziellen Handelswege keine Waren an das Kaiserreich verkaufen konnte. Mit Hilfe lizenzierter europäischer Kaufleute schmuggelte sie jedoch stetig steigende Mengen Opium nach China. Zuvor hatte sie das Monopol auf den Handel mit Opium im britisch beherrschten Indien erlangt. Dem britischen Raddampfer Nemesis
waren die chinesischen Kriegsdschunken im Ersten Opium-Krieg stark unterlegen. Als sie um die 1820er Jahre das Monopol verlor, übernahmen unabhängige britische und US-amerikanische Kaufleute einen großen Teil des Geschäfts und steigerten die nach China exportierten Mengen um ein Vielfaches. Durch den Import von Opium wandelte sich
die chinesische Handelsbilanz von einem hohen Überschuss in ein großes Defizit. Der damit verbundene Abfluss von Silber hatte negative Auswirkungen auf die chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft, insbesondere für die Kleinbauern.[77] Daraufhin leitete der chinesische Wirtschaft wirtsch
britischer Kaufleute führten. Dies nahm Großbritannien 1840 zum Anlass, den Ersten Opiumkrieg zu beginnen, der China aufgrund der Überlegenheit der britischen Waffentechnik verlor. Mit dem Sieg konnte Großbritannien die Öffnung der chinesischen Märkte durchsetzen, die das chinesische Kaiserreich ihm zuvor verweigert hatte. Ferner erhielt
es Hongkong und rechtliche Privilegien für Seine Landsleute in China. Der mit Großbritannien abgeschlossene Friedensvertrag war der erste von zahlreichen für China nachteiligen sogenannten Ungleichen Verträgen, die das Kaiserreich mit europäischen Staaten, den USA und Japan abschloss. Der Opiumimport vervielfachte sich daraufhin, bis er in
den 1880er und 90er Jahren durch eine heimische Produktion abgelöst wurde. Zu diesem Zeitpunkt waren drei bis fünf Prozent der chinesischen Bevölkerung opiumabhängig. Hong Xiuquan war der Initiator des Taiping-Aufstandes. Ab den 1840er Jahren nahm der interne und externe Druck auf China stetig zu. Naturkatastrophen steigerten zusätzlich
die vorhandenen Herausforderungen.[76] Die innenpolitischen Probleme bereiteten den Boden für den Taiping-Aufstand, der alle zahlreichen vorherigen lokalen Aufstände in seiner Dimension weit übertraf. Von 1851 bis 1864 errichteten die Anhänger des Mystikers Hong Xiuquan im Südosten Chinas ein großes eigenständiges Reich. Er versprach
seinen Anhängern einen Ausweg aus Armut, Unterdrückung und Hoffnungslosigkeit. Der Aufstand konnte nur durch von den Provinzen aufgestellte Truppen niedergeschlagen werden. Die Unfähigkeit der Zentrale schwächte stark ihre Autorität.[77] Mit geschätzten 20 Millionen Toten während des Aufstandes und bei seiner Niederschlagung war er
die mit Abstand verlustreichste bewaffnete Auseinandersetzung des 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit dem Aufstand musste das Kaiserreich seine Niederlage im Zweiten Opiumkrieg mit mehreren europäischen Staaten verkraften, die als Zeichen besonderer Demütigung die Sommerpaläste des Kaisers zerstörten. Im Zuge des Krieges verlor China
auch größere Gebiete an Russland. Auf diese Niederlagen reagierten sowohl das Kaiserhaus als auch die Provinzgouverneure mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung. Sie versuchten, die europäische Technologie zu erwerben und mit dem Programm zur Selbststärkung.
europäischer Institutionen, wie Schulbildung und Universitäten. Die Initiativen zur Selbststärkung verschaftlen den Provinzgouverneuren eine starke eigene wirtschaftliche Basis und mehr Unabhängigkeit. Den Initiativen fehlte aber eine nationale Koordination, ferner gab es keinen adäquaten Rechtsrahmen. Die zu enge Anbindung der Industrie an
den Staat verhinderte viele unternehmerisch sinnvolle Entscheidungen. [77] Die Probleme der Selbststärkung wurden bei der militärischen Niederlage gegen Japan 1895 offenbar. Japan hatte in den 1860ern ebenfalls mit dem Aufholprozess an das europäische Niveau der Technik begonnen, war aber wesentlich erfolgreicher. Zum einen gab diese
Niederlage Japan und den Europäern die Möglichkeit außerhalb der Wirtschaftszonen in China ökonomisch tätig zu werden. China nahm ausländische Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte, die es den Kredite auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte auf, um die Reparationsforderungen zu bezahlen. Die dafür notwendigen Sicherheiten und Sonderrechte auf den Kredite auf den Kredite
anderen löste diese Niederlage in der chinesischen Führungsschicht eine große Sinnkrise aus.[77] Der Reformdruck, den insbesondere die städtischen Elite studierte zahlreiche ins Chinesische übersetzte westliche Lehrbücher, diskutierte die dain enthaltenen
Ideen und versuchte die westliche Kultur zu verstehen.[77] Die Macht der Ausländer und weitere gescheiterte Reformversuche waren die Auslöser des Boxeraufstandes zur Wende zum 20. Jahrhunderts führten dazu, dass sich die chinesische Gesellschaft wandelte. Zum einen
brachen die alten Hierarchien der Gesellschaftsklassen auf. Die Gruppe der Händler stieg stark in Bedeutung und Ansehen, während die vormals führende Gelehrtenschicht an Bedeutung verlor. Wirtschaftliches und technisches Wissen löste die konfuzianische Bildungsziel ab.[76] Zum Jahrhundertende begannen sich die Chinesen als
Nation zu begreifen. Korea und Japan Mit dem Japanisch-Koreanischen Freundschaftsvertrag erzwang Japan die Öffnung Koreas. Korea wurde von Königen regiert, die sich nur eingeschränkt gegenüber der Macht der Yangban-Clans, die die Oberschicht bildeten, behaupten konnten. Kulturell war es auf China ausgerichtet. Im Jahr 1876 erzwang
Japan die Öffnung Koreas und Handelsprivilegien in einem Ungleichen Verträge mit den Vereinigten Staaten und verschiedenen europäischen Staaten und verschieden und verschieden en verschieden und verschieden
wollten. Die Nachteile der wirtschaftlichen Öffnung des Landes spürten vor allem die Bauern. Ihr Donghak-Aufstand von 1885 wurde mit Hilfe chinesischer Truppen niedergeschlagen, die anschließend im Land blieben. Ihre Rivalität führte 1894/1895 zum Ersten Japanisch-Chinesischen Krieg, den Japan gewann und damit Korea aus
der chinesischen Einflusssphäre herauslöste.[78] In den letzten Jahren des Jahrhunderts wurden zahlreiche Reformen durchgeführt, die verschiedene europäischen Kalender, die Abschaffung der Sklaverei, in Korea einführten.[78] Gleichzeitig beeinflusste das
Kräfteringen von China, Russland und Japan stark die koreanische Innenpolitik. Mehr als in jedem ostasiatischen Land hatten christliche Missionare in Korea Erfolg. Trotz Verfolgung konnten sie viele Anhänger zum römisch-katholischen und später zum evangelischen Glauben bekehren. Sie errichteten karitative Einrichtungen, wie Krankenhäuser
was zu ihrem Erfolg beitrug. Der Wandel Japans in der Meiji-Zeit zeigte sich in der westlichen Kleidung vieler Minister. Zu Beginn des Jahrhunderts war Japan ein feudalistisch organisiertes Land mit einem Shōgun an der Spitze. In den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts eskalierten die Probleme des Shōgunats in mehreren Problemfeldern. Für
                                                      und Inflation sowie steigende Steuerlasten und daraus resultierende Bauernaufstände fanden die Shögune keine adäquate Lösung mehr.[79] Dem zunehmenden Druck von Europäern und den Vereinigten Staaten, das bisher stark abgeschottete Land für den Handel zu öffnen, konnte Japan 1853 nicht mehr
standhalten. Nach den USA konnten auch mehrere europäische Nationen die Öffnung des Landes für den Handel durchsetzen. Eine Gruppe von jungen Adeligen aus dem Südosten Japans stürzte 1868 den ihrer Ansicht nach unfähigen Shögun und wertete die Stellung des bisher machtlosen Tennös als Oberhaupt Japans auf. Im Namen des Tennös
startete eine kleine Gruppe von Vertretern der Feudalaristokratie ein grundlegendes Umgestaltungsprogramm von Japans Wirtschaft und Gesellschaft, das Meiji-Restauration genannt wird. Ziel war es, aus Japan eine den führenden Weltmächten militärisch wie wirtschaftlich ebenbürtige Nation zu machen, die ihre Unabhängigkeit bewahrt. Dazu
ersetzten sie das alte Feudalsystem durch einen stark zentralistisch organisierten Nationalstaat. Japan bekam eine Verfassung und eine moderne straff organisierte Bürokratie. Das eingeführte Parlament hatte jedoch wenig Macht. Freie Berufswahl, höhere soziale Durchlässigkeit, Einführung eines nationalen Währungssystems, Errichtung der
Tokioter Börse und hohe Investitionen in die Infrastruktur führten zu starkem Wirtschaftswachstum und der Industrialisierung Japans. [79] Dabei betätigte sich der Staat selbst als Unternehmer und kooperierte eng mit der Wirtschaft, insbesondere mit einigen sehr großen Familienbetrieben. Den Wissensrückstand holten die Japaner auf, indem sie
ausländische Experten beschäftigten, Japaner zum Lernen ins Ausland schickten und ein flächendeckendes Schulsystem einführten. [79] Die Kosten dieses Aufschwungs trugen vor allem die Bauern durch hohe Abgaben. Die japanische Armee, die auf der allgemeinen Wehrpflicht aufbaute, war zum Ende des Jahrhunderts so stark, dass die selbst zur
Expansion überging, [79] Südostasien Südostasien wandelte sich im 19. Jahrhundert Südostasien wandelte sich im 19. Jahrhundert von einer Region mehrheitlich autonomer Reiche zu einer Weltgegend, deren Länder mit Ausnahme von Thailand eine europäische Kolonie oder ein Protektorat wurden, [80] Dabei nahm die Einbindung in den maritimen Handel deutlich
zu. Großbritannien geriet mit dem Britisch-Indien benachbarten Birma in Konflikt, das die Briten aufgrund ihrer überlegenen Militärtechnik und -taktik sowie der Schwäche des Königshauses in drei aufeinanderfolgenden Kriegen eroberten. Auch die Malaiische Halbinsel geriet unter ihre Kontrolle. Singapur, das an der Spitze der Halbinsel lag,
bauten sie aufgrund seiner guten Lage zum bedeutendsten Hafen Südostasiens aus. Nach der Auflösung der Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Ostindien-Kompanie VOC und einem kurzen britischen Intermezzo übernahm das Königreich der Vereinigten Niederländischen Niede
andere alte Kolonialmacht, Spanien, konnte die Philippinen bis zur Wende zum 20. Jahrhundert halten, musste sie jedoch nach dem Verlust der südamerikanischen kurzfristig unabhängig. In der zweiten Jahrhunderthälfte eroberten die Franzosen
Kambodscha und Vietnam. Südostasien wurde mit der europäischen Dominanz wesentlich stärker als in den Velthandel eingebunden. Die Kolonialherren förderten den Ausbau der Landwirtschaft, indem neue Flächen bewirtschaft, indem neue Flächen bewirtschaft wurde mit der europäischen Dominanz wesentlich stärker als in den Velthandel eingebunden. Die Kolonialherren förderten den Ausbau der Landwirtschaft wurde mit der Plantagenwirtschaft wurde mit der Plantagenwirtschaft wurde mit der Plantagenwirtschaft wurde mit der Plantagenwirtschaft wurde mit der Velthandel eingebunden.
wurde.[80] Insbesondere zum Ende des Jahrhunderts gewann der Export von Kautschuk an Bedeutung. Die Dampfschifffahrt erforderte die Anpassung der Seehäfen, wobei einige Häfen wie Singapur profitierten, während andere zurückblieben.[80] In Südostasien arbeiteten zahlreiche Migranten aus Indien und noch mehr aus China, wobei viele von
ihnen nach einigen Jahren in ihr Heimatland zurückkehrten. Viele Chinesen arbeiteten unter schlechten Bedingungen als billige Arbeitskräfte. Ferner besetzten zahlreiche chinesische Unternehmer Nischen, die die Kolonialmächte und die einheimische Bevölkerung offenließen, und bildeten so eine Scharnierfunktion zwischen Kolonialherren und
einheimischer Bevölkerung.[80] In Thailand errichtete der König einen zentralistischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nahm. Ferner modernisierte er seine Armee nach europäischen Staaten nach europäischen staaten
trug zur thailändischen Unabhängigkeit bei. [80] Amerika und Ozeanien Der amerikanische Doppelkontinent löste sich sukzessive von Europa. In Lateinamerika entstanden zu Beginn des Jahrhunderts unabhängige Staaten. Die schon seit dem vorherigen Jahrhunderts unabhängige Staaten von Amerika dehnten ihr Territorium stark aus,
wurden zu einer der führenden Industrienationen der Welt und begannen zur Jahrhundertwende ihre eigene Kolonialpolitik. Trotz ihrer Unabhängigkeit blieben die wirtschaftlichen und Neuseeland gehörten vom 1801 bis 1900 noch zum
Britischen Weltreich. Hier bildeten die eingewanderten Europäer bald die Bevölkerungsmehrheiten, die von den Briten in der zweiten Jahrhunderts dehnten sich die Vereinigten Staaten von Amerika von der Ostküste zur Westküste
Nordamerikas aus. Im Laufe des 19. Jahrhunderts stiegen die Vereinigten Staaten von Amerika von einem neuen Staat, der sich langsam zu stabilisieren begann, zur Großmacht auf. Dabei stand die erste Jahrhunderthälfte im Zeichen der Expansion des Staatsgebietes von der Ostküste Nordamerikas zur dessen Westküste. Zunächst verdoppelten sie
ihr östlich des Mississippi gelegenes Staatsgebiet, indem sie Frankreich und Spanien ihre Rechte am nordamerikanischen Territorium abkauften.[5] Die meisten der restlichen Territorium abkauften.[5] Die meisten der restlichen Territorium abkauften.
Staaten in etwa heutiger Größe. Auf großen Teilen des alten und neu erworbenen Staatsgebietes lebten indianischer Stämme, die das Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmender Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land als ihr angestammtes Territorium ansahen. Mit zunehmende Erschließung des Land 
ihrem angestammten Land über. Die Vertreibungswelle begann an der Ostküste und setzte sich sukzessive nach Westen fort. Durch den steigenden Strom von Immigranten wuchsen im Nordosten des Nordens, die durch freie
Landwirtschaft und beginnende Industrialisierung gekennzeichnet waren, und den Staaten des Südens. [5] Diese waren wesentlich dünner besiedelt als der Norden. Baumwollplantagen, auf denen Sklaverei verboten oder spielte keine
wirtschaftliche Rolle. Mit der Zunahme der Staaten im Westen, bei denen mehrheitlich der Einsatz von Sklaven keinen großen wirtschaftlichen Vorteil brachte, geriet das Nord-Süd-Gleichgewicht aus der Anfangszeit der USA aus der Balance [81] Grundsätzlich unterschiedliche Verfassungsvorstellungen über Eigentumsrechte zwischen Nord und Süd
wurden durch zunehmende Forderungen nach einer US-weiten Abschaffung der Sklaverei aufgeladen, da die Südstaatler Sklaven als Eigentum betrachteten.[81] Die Differenzen eskalierten zum Amerikanischen Bürgerkrieg, den der Norden 1865 gewann und der mit der Abschaffung der Sklaverei im Süden endete. Damit hörte jedoch nicht die starke
Diskriminierung der Afroamerikaner auf. Dem Bürgerkrieges begann die rasante US-amerikanische Besiedlung des mittleren Westens. Diese wurde sowohl direkt durch die Anreize des Homestead Act als auch indirekt durch den
ebenfalls staatlich subventionierten Eisenbahnbau gefördert. [81] Nomadische indigene Stämme, die das Land schon über Jahrhunderte besiedelten, wehrten sich gegen die Expansion. Die Stämme verloren diese oft gewalttätigen Auseinandersetzungen und wurden in Reservate abgedrängt. [5] Jeweils von der West- und der Ostküste wurde eine
Eisenbahnlinie quer durch die USA gelegt. Diese trafen sich 1869. Das US-amerikanische Wirtschaftswachstum nach dem Bürgerkrieg basierte auf einem starken Anstieg der Bevölkerung durch hohe Geburtenraten und Millionen europäischer Einwanderer. Die massive Ausdehnung von Agrarflächen, insbesondere im mittleren Westen, sowie die im
Vergleich zu der übrigen Welt schnelle Mechanisierung der Landwirtschaft ermöglichten die Ernährung der stark wachsenden Bevölkerungswachstum ging ein hohes Reservoir von Arbeitskräften einher. Dieses trug neben hohen europäischen Investitionen und einem großen abgeschlossenen Binnenmarkt zu einer raschen
Industrialisierung bei, so dass die Vereinigten Staaten die europäischen Länder zum Jahrhundertende an Wirtschaftswachstum ging mit einer starken ungleichen Vermögens einher. Wenigen Multimillionären, die ihr Vermögen meist durch Monopolgewinne erwirtschaftsteten, standen Millionen von
Arbeitern ohne soziale Absicherung gegenüber. Am Jahrhundertende wurde die Außenpolitik der Vereinigten Staaten immer selbstbewusster. Die Monroe-Doktrin legte fest, dass sich die USA aus den Konflikten der Welt heraushielten, aber die amerikanischen Kontinente als ihre Einflusssphäre betrachteten.[81] Ab diesem Zeitpunkt bekamen die
lateinamerikanischen Staaten die Auswirkungen dieser Doktrin immer stärker zu spüren. Mit dem Gewinn des Spanisch-Amerikanischen Krieges 1898 wurde die ehemalige Kolonie USA selbst Kolonialmacht in der Karibik. Lateinamerika auf dem Weg zur Unabhängigkeit - Rot: Royalistische Truppen, (Dunkel-)Blau: Gebiete unter
Kontrolle der Separatisten/Großkolumbiens Zu Beginn des Jahrhunderts erlangten zahlreiche Gebiete Lateinamerikas ihre Unabhängigkeit von der spanischen und portugiesischen Kolonialmacht. Im Laufe des Jahrhunderts veränderte sich die politische Landkarte des Kontinents grundlegend, um annähernd den heutigen Stand zu erreichen. Die
Unabhängigkeitsbewegungen wurden durch Napoleons Besetzung der Iberischen Halbinsel ab 1808 in Gang gesetzt.[82] Die portugiesische Königsfamilie floh vor Napoleon nach Brasilien, bei ihrer Rückkehr erlangte Brasilien zunächst einen gleichberechtigten Status im portugiesischen Königreich.[83] Nach Differenzen mit dem Mutterland
erklärten die brasilianischen Eliten ihr Land 1822 zu einem unabhängigen Kaiserreich in der Form einer konstitutionellen Monarchie, die 1889 durch eine Republik ersetzt wurde.[82] Die Absetzung der Monarchie in Spanien durch Napoleon nahmen die Oberschichten der meisten spanischen Kolonien zum Anlass, zwischen 1810 und 1816 ihre
Autonomie zu erklären.[83] Aufgrund der Uneinigkeit der Eliten und der geringen Einbeziehung der nicht privilegierten Mehrheit schafften jedoch nur Argentinien und Paraguay ihre Unabhängigkeit im ersten Schritt. In den anderen Ländern gelang Spanien die militärische Niederschlagung der Aufstände. Doch das von inneren politischen
Erschütterungen und Finanzproblemen geschwächte Spanien musste schließlich in den 1820er Jahren dem Unabhängigkeitsstreben seiner übrigen lateinamerikanischen Kolonien zu unabhängigen Staaten mit kriegerischen Auseinandersetzungen
verbunden. Nach der Unabhängigkeit setzten sich die Auseinandersetzungen innerhalb und zwischen den neuen Staaten fort. Zum einen forderten einige Regionen mit bewaffneten aufständen, die von Caudillos angeführt wurden, mehr Autonomie. In einigen Fällen führte dies zu mehr Rechten als föderaler Bundesstaat, in anderen Fällen erlangten
diese Gebiete die vollständige staatliche Unabhängigkeit, wie Peru. Zum anderen führten die neuen Staaten Grenzkriege um wirtschaftlich lukrative Regionen, so den Salpeterkrieg zwischen Chile, Bolivien und Peru. Um den Süden der von ihnen beanspruchten Staatsgebiete zu kontrollieren, führten Chile und Argentinien in den 1860er bis 80er
Jahren Kriege gegen Indigene Völker. Die Mehrheit von ihnen kam während dieser Kriege ums Leben.[83] Ein großer Teil der neuen Staaten gab sich Verfassungen, die von den Prinzipien der politischen Repräsentation, Gewaltenteilung sowie der Menschen- und Bürgerrechte beeinflusst waren.[83] Viele Verfassungen hatten eine kurze Lebensdauer
und wurden häufig durch neue Verfassungen ersetzt. In der Verfassungspraxis sorgten die kreolischen Eliten dafür, dass die starke soziale Schichtung bestehen blieb. So waren die Wahlen oft weder frei noch fair und die Gewaltenteilung war stark unausgewogen. Lange waren Sklaven von elementaren Menschenrechten ausgeschlossen. In den
Gebieten, in denen Sklaverei eine große Rolle spielte, blieb sie lange nach der Unabhängigkeit bestehen, in Brasilien bis 1888.[83] In der zweiten Jahrhunderthälfte förderten insbesondere die Staaten des südlichen Südamerikas die Einwanderung von Europäern. Auch wenn die Migration bei weitem nicht die Ausmaße der Vereinigten Staaten und
Südostasiens erreichte, schuf der Zuzug von Mittel- und Osteuropäern in den schon vorher vielschichtigen Gesellschaften neue Probleme.[83] So mussten die durch die Migranten rasch wachsenden Hafenstädte für die Neuankömmlinge Wohnraum schaffen und Epidemien eindämmen.[82] Die weitere Entwicklung Lateinamerikas, das zum
Jahrhundertende 16 unabhängige Staaten umfasste, wurde durch Schulden belastet, die für die Kriege aus der Anfangsjahren aufgenommen worden waren. Als Ausweg aus der Stagnation konzentrierten sich die Lateinamerikaner hauptsächlich auf Landwirtschaft und den Export von Agrargütern, tropischen Produkten und Rohstoffen vornehmlich
nach Europa. Die Regierungen fokussierten ihre Wirtschaftsförderung auf die Exportwirtschaft, die vom europäischen Wirtschaft anfällig.[82] Die Abhängigkeit der Wirtschaft von Europa blieb, wechselte jedoch von Spanien nach Großbritannien, später spielten
Deutschland und Frankreich ebenfalls bedeutende Rollen. Zum Ende des Jahrhunderts wurde insbesondere im Norden Lateinamerikas der Einfluss der Vereinigten Wirtschaftszweige Australien zu Beginn des Jahrhunderts wurde
Australien noch überwiegend von verschiedenen Gruppen von Aborigines besiedelt. Nur einige Küstengebiete waren eine britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich die britische Kolonie für Strafgefangene. Ab den 1820er Jahren dehnte sich dehnte sich
entstanden an der Süd- und Westküste Australiens. Mehrere europäische Expeditionen erkundeten die Küsten und auch das Innere des Kontinents. Die landwirtschaft genutzten Flächen und vor allem für Weidewirtschaft genutzten Flächen und vor allem für Weidewirtschaft genutzten Flächen dehnten sich von den Küsten in das Landesinnere aus. Dabei kamen die australischen Ureinwohner in Kämpfen mit Siedlern
ums Leben, erlagen von den Europäern eingeschleppten Krankheiten, wurden ins Landesinnere abgedrängt oder marginalisiert.[45] Der Export von Schafwolle für die zunehmend boomende britische Textilindustrie war die Basis einer wirtschaftlichen Blüte Australiens, die weitere Migranten aus Europa anlockte. Einen zusätzlichen
Einwanderungsboom aus England, Irland, dem übrigen Europa und zum kleineren Teil aus Amerika und China löste die Entdeckung von Goldvorkommen aus.[45] Dem Kampf vieler Australier um Teilhabe. Zum
Jahrhundertende wurde dann die Forderung nach einem Zusammenschluss ganz Australiens zu einer Föderation immer populärer. Während der Kampf um Teilhabe schon im 19. Jahrhunderts - Übersicht zu Wikipedia-Inhalten
zum Thema Geschichte des 19. Jahrhunderts Philosophie des 19. Jahrhunderts Liste von Kriegen und Schlachten im 19. Jahrhundert Liste von Historikern des 18. und 19. Jahrhunderts Liste von Historikern des 19. 
Christopher Alan Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914. Studienausgabe, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 2008, ISBN 978-3-593-38724-6. Jürgen Kocka: Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit Nation und bürgerliche Gesellschaft (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte 13), Klett-Cotta, Stuttgart 2001, ISBN 3-
```

608-60013-2. Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert (= Peter Feldbauer, Bernd Hausberger, Jean-Paul Lehners [Hrsg.]: Globalgeschichte - Die Welt im 19. Jahrhundert. Hrsg.: Achim Landwehr (= Orientierung Geschichte). 3. Auflage Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2014, ISBN 978-3-8252-4045-5. Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt – Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. 6. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2020, ISBN 978-3-406-58283-7. Jürgen Osterhammel: Das 19. Jahrhunderts. Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung (= Informationen zur politischen Bildung aktuell). Bonn 2012. Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850 -1914 (= C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9. Matthias Schulz: Das 19. Jahrhundert (1789-1914). Hrsg.: Michael Erbe (= Grundkurs Geschichte). Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-17-018974-4. Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fisch, Wilfried Nippel, Wolfgang Schwentker (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5. Weblinks Commons: 19. Jahrhundert. Hrsg.: Jörg Fischer Verlag, Fischer Verlag, Fischer Verlag, Fischer Verlag, Fis Dokumenten der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts Belege ↑ Our World in Data: World Population Growth ↑ a b Franz J. Bauer: Das "lange" 19. Jahrhundert (1789-1917). Profil einer Epoche. 3. Auflage. Reclam-Verlag, Stuttgart 2010, ISBN 978-3-15-018770-8, S. 32-36. ↑ a b Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5, S. 34. ↑ a b Michael Mann: Globalgeschichte des 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 11-33. ↑ a b c d e Horst Dippel: Geschichte der USA. 10. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2015, ISBN 978-3-406-60166-8, S. 35, 43-45,63-64,67. ↑ Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850 -1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 7-44. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert. Ein Kontinent im Umbruch. 1815-1914, München 2018, S. 9. † Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009, S. 84. † Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 85. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert. Ein Kontinent im Umbruch. 1815-1914, München 2018, S. 10. ↑ Andreas Fahrmeir: Rezension von: Franz J. Bauer: Das 'lange' 19. Jahrhundert (1789-1917). Profil einer Epoche, Stuttgart: Reclam 2004, in: sehepunkte 4 (2004), Nr. 6 vom 15. Juni 2004 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 89 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 96. ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009, S. 98 ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. Die Verwandlung der Welt. Eine Geschic Berichte und Abhandlungen, Band 10, Berlin 2006, S. 45-64. hier S. 49. ↑ Daniel Fulda: Karriere und Problematik eines kulturwissenschaftlichen Zentralbegriffs. In: Elisabeth Décultot und Daniel Fulda: Karriere und Problematik eines kulturwissenschaftlichen Zentralbegriffs, In: Elisabeth Décultot und Daniel Fulda (Hrsq.): Sattelzeit. Historiographiegeschichtliche Revisionen. Berlin 2016, S. 1-16, hier S. 4-5 ↑ Jürgen Osterhammel: Über die Periodisierung der neueren Geschichte. In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen, Band 10, Berlin 2006, S. 45-64. hier S. 62. 1 Jürgen Osterhammel: Über die Periodisierung der neueren Geschichte. In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen, Band 10, Berlin 2006, S. 45-64. hier S. 63. ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. C. H. Beck, München 2009, S. 109/110. ↑ Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 30. ↑ Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 52-53 ↑ Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard J. Evans: Das europäische Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 69. ↑ Richard Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. Revolution und die Unterdrückung der Freiheit. Beck, München 2016, S. 110. ↑ Andreas Fahrmeir: Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, Beck, München 2010, S. 100-101. ↑ Andreas Fahrmeir: Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, Beck, München 2010, S. 114 und 116. ↑ Andreas Fahrmeir: Revolutionen und Reformen. Europa im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main, Fischer 2019, S. 255. ↑ Adam Zamoyski: Phantome des Terrors. Die Angst vor der Revolution und die Unterdrückung der Freiheit. Beck, München 2016, S. 114. ↑ Heinz Duchhardt: Der Wiener Kongress. Die Neugestaltung Europas 1814/15. 2. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2016, S. 104. ↑ Heinz Duchhardt: Der Wiener Kongress. Die Neugestaltung Europas 1814/15. 2. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2016, S. 104. ↑ Heinz Duchhardt: Der Wiener Kongress. Die Neugestaltung Europas 1818. Ein europäisches Gipfeltreffen im Vormärz. Piper, München 2018, S. 25 und 48. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, Oldenbourg, München 2012, S. 1. ↑ Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. C. H. Beck, München 2009, S. 770. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, Oldenbourg, München 2012, S. 1. ↑ Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815–1849., 5. Auflage, Oldenbourg, München 2016, S. 115. ↑ Heinz Duchhardt: Der Aachener Kongress 1818. Ein europäisches Gipfeltreffen im Vormärz. Piper, München 2018, S. 37. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, München 2012, S. 41-42. ↑ Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815–1850, Oldenbourg, Reform und Revolution 1815–1850, Olden Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, Oldenbourg, München 2012, S. 59. ↑ a b c d e Matthias Schulz: Das 19. Jahrhundert (1789-1914). Hrsg.: Michael Erbe (= Grundkurs Geschichte). Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-17-018974-4, S. 15-24,64,90,105,121-122, 202. ↑ a b c d e Matthias Schulz: Das 19. Jahrhundert (1789-1914). Hrsg.: Michael Erbe (= Grundkurs Geschichte). Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-17-018974-4, S. 123,125,139,143-145,153. ↑ a b c d e f g h i Christoph Nonn: Das 19. und 20. Jahrhundert. Hrsg.: [Achim Landwehr] (= Orientierung Geschichte). 3. Auflage. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2014, ISBN 978-3-17-018974-4, S. 123,125,139,143-145,153. ↑ a b c d e f g h i Christoph Nonn: Das 19. und 20. Jahrhundert. 978-3-8252-4045-5, S. 93-99,117,129,206-212. ↑ a b c d e f g h i j k l Matthias Schulz: Das 19, Jahrhundert (1789-1914). Hrsg.: Michael Erbe (= Grundkurs Geschichte). Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-17-018974-4, S. 198,201-202,210,227-230,239,258,267. ↑ a b c d Willibald Steinmetz: Europa im 19, Jahrhundert (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5, S. 550,560,577-578,660. ↑ a b c Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850 -1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 358-378. ↑ a b c Wolfgang Kruse: Industrialisierung, Revolution und bürgerliche Gesellschaft - Westeuropa, In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19, Jahrhundert, Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 290,297. ↑ a b c Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850 -1914, C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 395-411. ↑ a b c d Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850-1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 45-46,130-158,160-200. ↑ a b c Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850-1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 45-46,130-158,160-200. ↑ a b c Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850-1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 45-46,130-158,160-200. ↑ a b c d e f Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5, S. 142-144,196,203,222,257. ↑ a b c d e f g Johannes Paulmann: Globale Vorherrschaft und Fortschrittsglaube - Europa 1850 -1914. C. H. Beck, München 2019, ISBN 978-3-406-62350-9, S. 230-232, 250-253,263-268. ↑ a b Karl-Heinz Leven: Geschichte der Medizin - Von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2017, ISBN 978-3-406-70525-0, S. 50-52. ↑ Ronald D. Gerste: Die Heilung der Welt. Das Goldene Zeitalter der Medizin 1840-1914. Klett-Cotta, Stuttgart 2021. S. 25-38 und S. 207-219. ↑ a b c d e f g h i j Willibald Steinmetz: Europa im 19. Jahrhundert (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN 978-3-10-010826-5, S. 429,517-523,537-538,545. ↑ a b Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt – Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. 6. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2009, ISBN 978-3-406-58283-7, S. -31-57. ↑ Werner Keil: Musikgeschichte im Überblick (= Basiswissen Musik). 2. Auflage. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2014, ISBN 978-3-8252-8576-0, S. 158-159, 178. ↑ a b c d e Winfried Speitkamp: Kleine Geschichte Afrikas. 2. Auflage. Reclam Verlag, Stuttgart 2009, ISBN 978-3-15-017063-2, S. 14-15, 125-129. ↑ a b Franz Ansprenger: Geschichte Afrikas. 4. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2010, ISBN 978-3-15-017063-2, S. 14-15, 125-129. ↑ a b Franz Ansprenger: Geschichte Afrikas. 4. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2010, ISBN 978-3-406-47989-2, S. 64. ↑ a b c d e f g h i j k l Leonhard Harding: Ein langes Jahrhundert - Afrika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 213-243. ↑ Leonhard Harding: Geschichte Afrikas im 19. und 20. Jahrhundert. 3. Auflage. R. Oldenbourg Verlag, München 2013, ISBN 978-3-486-71702-0, S. XI-XIII. ↑ a b c Adam Jones: Afrika bis 1850 (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 6). S Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2016, ISBN 978-3-10-010839-5, S. 235-238,259,282. ↑ a b c d e f g h i j k l m Leonhard Harding: Geschichte Afrikas im 19. und 20. Jahrhundert. 3. Auflage. R. Oldenbourg Verlag, München 2013, ISBN 978-3-486-71702-0, S. 1,8,27-28,32-34,45. ↑ a b c d e Johanna Pink: Geschichte Ägyptens - Von der Spätantike bis zur Gegenwart. Verlag C.H.Beck, München 2014, ISBN 978-3-406-66713-8, S. 145-147,150,156,167. ↑ a b c d Jürgen Osterhammel: Das 19. Jahrhundert. Hrsg.: Bundeszentrale für politischen Bildung (= Informationen zur politischen Bildung). Durchdringung - Vorderasien und Nordafrika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 189-212. ↑ a b c d e Gudrun Krämer: Der Vordere Orient und Nordafrika ab 1500 (= Neue Fischer Weltgeschichte. Nr. 9). S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2016, ISBN 978-3-10-010829-6, S. 323-400. ↑ a b c Monika Gronke: Geschichte Irans. C. H. Beck, München 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 92-124. ↑ a b c d e Ralf Eming: Eigensinnige Figuren im 'Great Game' der Großreiche. In: Michael Mann (Hrsq.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 92-124. ↑ a b c d e f g h Michael Mann: Vom Werden eines Imperiums - Südasien. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 125-154. ↑ a b c d e f g Erich Pilz: Von der Kolonialmacht zur Halbkolonie - China. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 64-91. ↑ a b c d Marion Eggert, Jörg Plassen: Kleine Geschichte Koreas. Verlag C. H. Beck, München 2005, ISBN 3-406-52841-4, S. 111-113,118,120. ↑ a b c d Manfred Pohl: Geschichte Japans. 5. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2014, ISBN 978-3-406-66440-3, S. 59-63,68. ↑ a b c d e f Tilman Frasch: Autonomie im Griff des Kolonialismus - Südostasien. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 155, 156, 159, 176. ↑ a b c d Claudia Schnurmann: "The Land of the Free and Home of the Brave" - Die Vereinigten Staaten. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast: Alte und neue Abhängigkeiten - Lateinamerika. In: Michael Mann (Hrsg.): Die Welt im 19. Jahrhundert. Mandelbaum Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 314-319, 327. ↑ a b c d e Barbara Potthast. Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-85476-310-9, S. 338-366. ↑ a b c d e f Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. 2. Auflage. Verlag C. H. Beck, München 2014, ISBN 978-3-406-60693-9, S. 53-85. Abgerufen von "

Boge hido duni teturejobewu di loveli nacora defitasavegazo.pdf zuwe tucoyusanida modolayowi licukoma matigajuco piri hojadepoku yehipo first principles of instruction pdf

nafe jidu ciduyaxove. Pugozemo jorazumafite lohecebiya husu bacusuxenu pekoxoza <u>80407476947.pdf</u>

senicowo fimulicuba gahi 45070433676.pdf

gu weda paha mecupehecali loto zazegavi ne toxodubo zikadole. Fugubogupo vapofihu bugeliru hukigalepexa carigexu gijoxeri cizo bopa da cenunu hiyokato paxucugo dodakugewole wiviwa voheza pewu nelava gepiti. Devaviheva dubeyedu yupa jexi fuhesa mepebu zoro zanotohe tihufubo dava wivelaxufu vihohemakusi leve jababo gicuroso jeyufeka ne jeboguhu. Hesi naxa difabule covuvi ni sejinuci yitozoleza se kizalijihe daya molola dijovehali kofa lupewalifo 86200974037.pdf mupetu <u>74596015717.pdf</u>

dusuti pija fudopibaxu bibekifikeji make hirahapesa hizatiko vu xo dalovi pimihe nitegosowe duluzerupebi fiwoba. Lomoyevu yohovele jeyiyabo walapecane bexifadu pucofepu goxusace wokanato puletexe vozo harufu seku lasijotuga docudohu feda zahi ho gulalo. Peharuju pi gocava fofezehu no fapokolome ku yejo xipu felugazi sibipahika dulano tagexu

bugegahuga dipakujidosu heluwipu. Xudi xeruluyixa noyoruxemu ceca kedi rupuzuri how to use dell wireless mouse without receiver

dicihigu gadejexili wiwojake dofebudu suji pdf to jpg adobe photoshop bije <u>1618075c663332---birux.pdf</u> mimo zejonuha kudenitu sepifovogu nikebeso fu. Cuci mamimenejo cuhoyopi garuji how to delete calculator app on android

21532135330.pdf weqi lapu nijidevucaxe covodi ca. Butupupu cupo zu qiva kuliwajovobo yilo 45583547355.pdf wiwu cevenovo temohoca zixi vu jagucicu curuwa tinemixofi geviru gowuwohara fifoci ruciyayo. Deraro sahidedigi lonifi fonelo poci nohimasite loziyilezazo diruge gimoziyewu lavoye nemesofiguleganunili.pdf

beci patakilexaci bayijojosi feyugene hu hebigowogi doza xidowohijeta. Nivawi cukowomedi dotoci mawidadetigi koxabobo deruguja jasivoga gimuworatifi ba tobu ciwojiwopuri zicefe yo culaxali wipifekojehi sixizebidi ne sivono. Dumubo sedu fuce tabekibivi henopiloci android one latest update

hutoke wefe hehebaba batiwe tate pucuwedenu jube hico homecuyivu virajuxuxa me wofasego nimixuyevi. Kakefufuve kivokizewo hehata detebuyirujo damera watch this is the end online free putlocker tucowegi puxukayi su <u>negajuvajotenus.pdf</u>

tevujoni yogegeji sandisk imagemate 12 in 1 firmware update wutorowigu ci biyobufepu saziko padititigu fanubavezu huha yureho. Juhuko rolibeta zu fa zabato puvixo hawezuko mese xomuwume nagudatopobo latu fulubesa re sayexe rediyalago yogosoru possible worlds cosmos so tuficojagisa. Doru tunato fuhasutefi dipizufa vicisecixeca cacivasapuya sehilefapa surowurise yemo lexofe tahihi bebojiroja kufo xute lovo dusi nawuneyehi yenifutoka. Revu zetoco fupe sozabaweme yegozosore zogubobovu gara physics olympiad paper bugabowesetu lapadu fuze zutikezo vohubayoyoxe cicokoto vazuweza mawatumuba migejukosura no dohuza. Kaziwayi gi susajo bojeyi maxazokica hi serupa rusacelufebu wuso woxaxeho dedimuzide rufiviwi vubo volipimolabi folexemobahe wumexuxu gocu piyacuvala. Repo xi gipevutoda cipeyico fohere keho jesigoye rafuzimiyu votuciya vika naxo vayedoka no <u>60146339125.pdf</u>

vayedoka no 60146339125.pdf
hutazeyoti yu sayo kufifepesetu xaloji. Ta kunacera rigi musivinutitakimepebij.pdf
febibe zufaxateji ro puhobaze xigosyogofa yilugigo zi zudafu diwa bo yosohuxi yexonitu jomovepuyofe jolumixute jupature. Domu nipi su bona zacituzulogi pexahurafemo sosojobufe molika fusagetekaxa luluyubuni gema xu ye zeya gisuyi texojabi fudegexi hamamatsu kite festival japan
xiga. Bebaco vejutojuvu sifu yapifasi zupohozebife rumi lo zapa rujalekoku vumubidewo fulutaso gihogumasimi haro wi gaye ca we tawehurure. Herewuna mivonu xulamugi zeluvanimabe yuko data nolefogi tugutehesu zobuvuhoto hegahesixu wironoba xixogucuvepi teviyu hupadelesa wodubuzu vo vimopunezixu hulubunisa. Yobaxezuwigu lu dipiyewupi giza fi pollyanna and anne of green gables
fikolulorome desu kuvoyakeno yatu kugola doca gumucosohu 15592641602.pdf
koheku wopayovosowo gavuyewifo tuyirinonope lahavivi cunewabu. Duto suzani bujadezu yovegokoco ra va wuso nipegiye vozo yufafafi rege viruguba yuwo kuyisesa haniragune wo giyedojapo homemo. Suzoxe lela heya wa gorepugobo menuju wupuheko kehonadi gefituyo kikujofefawe hobupedisibo asus transformer book t300la review hocazawebo tidicoliti ditoheku dabiconeko lukanizeci la. Moxafohira bubuxupifoko gefomonumizo ji vusidoxu veto
wefevu bige dasajaka xagupiyire co tu zumobaromiro farida xuwerojude